



ENNETBÜRGEN

**us  
eysem  
dorf**

## INHALT

<b>gemeindefo</b>	Buochs und Ennetbürgen: Fusion der Feuerwehrvereine	02
	Feuerwehrlokal: Tag der offenen Tore	03
	Programm: Jungbürgerfeier 2015	04
	Impressionen: Radio-Talksendung „Persönlich“	05
<b>erfolgreich</b>	Begabtenförderung: Mathe-Känguru hüpft aufs Podest	06
<b>persönlich</b>	Wechsel Lehrpersonen: Verabschiedung und Neuanfang	07
	Neue Lehrpersonen: Herzlich willkommen	08
<b>schulerforschen</b>	Experiment: Luft ist nicht nichts!	11
<b>persönlich</b>	ORS Abschlussklassen	12
<b>musikalisch</b>	Musikschule: Erfreulicher Schülerzuwachs	14
	Arbeitsjubiläum: 25 Jahre für die Musikschule	15
<b>schulmgebung</b>	Aussenanlage: Neue Gartengestaltung	16
	Anforderungen: Sicherheit auf Spielplätzen der Schule	17
<b>sportlich</b>	Sporttag 2015: Runde für Runde	18
	Handball-Schülerturnier: Erfolgreich	19
	14./15. August 2015: 39. Ennetbürger Dorfturnier	20
	Tennisclub: Vereinsgeschichte TC Buochs	21
<b>besinnlich</b>	Symbol Regenbogen: „Mit Jesus verbundä“	22
<b>bewegend</b>	Firmlager: Schluchsee (D) 13. bis 16. Mai 2015	24
	Pfarreise 2016: Schottland 27. Mai bis 5. Juni	25
<b>nachdenklich</b>	Ausstellung: Geld „jenseits von Gut und Böse“	26
	Projekttag der 1. ORS: 10 Rappen mehr würden reichen!	28
	Zum Andenken ans Kriegsende: Grossartiger Friedensanlass	29
<b>persönlich</b>	Armeeseelsorge: Der Pfarrer im Militär	30
<b>dies&amp;das</b>	St. Jost-Chilbi / Capella Nova Unterwalden	32
	Tue Gutes und zeige es! / Dank an Pfarrer Anton Griesser	33
	Nationalfeier 2015 im Strandbad / Trinkwasserqualität	34
	Reinigung Kirchengewölbe / Bürgenstock-Depot: „Trouvaillen“	35
<b>persönlich</b>	Zivilstandsnachrichten	36
	Jubiläum: 10 Jahre Alters- und Pflegeheim Heimet AG	38
	Auf und davon: Noi siamo i Fratelli Guerriero da Pedavena!	40
	Porträt: PC-24 – Pilot Reto Aeschlimann	42
	Auszeichnungen: Herzliche Gratulation	43
<b>kultour</b>	Skulpturenpark / Alpabzug: Tradition	44
	Trachtenkommission: Trachtä-Handwärks-Tag Nidwalden	46
<b>persönlich</b>	10 Jahre Praxis Lotus: Raum für Therapie und Meditation	47
<b>wannwaswo</b>	Veranstaltungen	48

## IMPRESSUM

Redaktionskommission:	Gemeinderat: Peter Truttmann
	Schulleitung: Andreas Scheuber / Kirche: Sabine Waser
Redaktionsteam:	Bea Kaiser / Beatrice Lurati: Telefon 041 620 95 06 (abends)
redaktion@ennetbuergen.ch	Erwin Schlüssel / Carina Wyss
Lektor:	Josef Bernasconi
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch / Foto Umschlag: Toni Odermatt
Druck:	Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Redaktionsschluss Nr. 95	Freitag, 9. Oktober 2015
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Tel. 041 624 40 10 / Fax 041 624 40 19
www.ennetbuergen.ch	Das Gemeindeheft kann gegen Fr. 10.00 inkl. Porto bezogen
info@ennetbuergen.ch	werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 30.00 inkl. Porto.



Liebe Ennetbürgerinnen, liebe Ennetbürger

Der Gemeinderat, welcher in der heutigen Zusammensetzung seit einem Jahr zusammenarbeitet, hat das erste „Lehrjahr“ absolviert. Die „Schonfrist“, wie ich an der Frühlingsgemeindeversammlung formulierte, ist jetzt abgelaufen. Ich freue mich, zusammen mit dem Rat, den Mitarbeitenden der Gemeinde sowie den involvierten Körperschaften und weiteren Stellen die an uns gestellten Aufgaben anzupacken und zu erledigen. Das ist uns, so glaube ich, gemeinsam gut gelungen. Das Geschäftsjahr war vielfältig und sicher ab und zu streng. Es gibt auch Angelegenheiten, die wir heute anders und besser machen würden. Doch wollen wir nicht nachlassen, konstruktiv und selbstkritisch zu bleiben und uns für das Wohl der Gemeinde Ennetbürgen einzusetzen.

In der Heftmitte dieser Ausgabe finden Sie das überarbeitete Leitbild. Der neu zusammengesetzte Gemeinderat hat an der ersten Klausur im August 2014 nach vorne geschaut. Mit dem guten Leitbild 2008 des damaligen Rates hatten wir beste Grundlagen, die Leitvorstellungen zu überprüfen, anzupassen und zu erneuern. Wir haben

wiederum Schwerpunkte gesetzt und gewünschte längerfristige Entwicklungen für unser Dorf bestimmt. Es dient wie bis anhin als Orientierungshilfe für den Gemeinderat und die Mitarbeitenden bei künftigen Entscheidungen und Planungstätigkeiten. Das Leitbild soll nach innen positiv und motivierend wirken und nach aussen den BürgerInnen und Bürgern die Fragen beantworten, wie die Gemeinde organisiert ist. Die Weiterentwicklung von Ennetbürgen ist eine Aufgabe für uns alle.

Das überarbeitete Leitbild haben wir den politischen Parteien, den Körperschaften, der Finanzkommission, der Schulkommission und der Verwaltung zur Vernehmlassung unterbreitet. Neu enthalten sind das Thema Bildung (Einheitsgemeinde) sowie eine These über die Technische Infrastruktur. Herausgekommen ist nach unserer Ansicht ein gutes und praktisches Führungsinstrument, ohne alles auf den Kopf zu stellen, also ganz im Sinne von „Lassen wir laufen, was gut läuft“.

Peter Truttmann, Gemeindepräsident



Von links nach rechts: Weysi Mathis, Silvan Gabriel, Adrian Imboden, Josef Gabriel, Tobias Käslin, Edwin Odermatt, Thomas Barmettler, Sepp Barmettler

## Buochs und Ennetbürgen **Fusion der Feuerwehrvereine**

**Gerne informieren wir an dieser Stelle über den aktuellen Stand der Aktivitäten des neu gegründeten Feuerwehrvereins Buochs-Ennetbürgen.**

Zurückblicken können wir auf die Volksabstimmung vom 9. Juni 2013, als der Feuerwehr-Fusion zugestimmt wurde, sowie auf den Neubau des Feuerwehrlokals, der danach auf Hochtouren vorangetrieben wurde. Am 30. Dezember 2014 konnten die beiden Orts-Feuerwehren das neue Lokal an der Flurhofstrasse 2 beziehen.

Parallel zur Feuerwehr-Fusion wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Zusammenführung der beiden bis anhin eigenständigen Feuerwehrvereine vorbereitet hat. Am Samstag, 24. Januar 2015, fand schliesslich die Fusionsversammlung zum neuen Feuerwehrverein Buochs-Ennetbürgen statt.

Der Vereinszweck hat sich mit der Fusion nicht verändert. Gemäss Statuten sind dies **erstens die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit und zweitens das Pflegen und Fördern des Feuerwehrwesens in den Gemeinden Buochs und Ennetbürgen.** Die Verantwortung, dass dies auch umgesetzt wird, liegt beim frisch gewählten

Präsidenten Josef Gabriel (Stanserstrasse 68, Ennetbürgen) und seinen Vorstandsmitgliedern.

Folgende aktuelle Anlässe sind geplant:  
Samstag, 31.10.2015  
Unterhaltungsabend MZA-Ennetbürgen  
Freitag, 04.12.2015  
Klaustrüblern in Ennetbürgen  
Samstag, 20.02.2016  
Generalversammlung

Die langjährige Freundschaft, welche die Buochser mit der Feuerwehr Deidesheim verbindet, soll auch im fusionierten Feuerwehrverein weitergepflegt werden.

Dieses Jahr mussten wir bereits von zwei Ehrenmitgliedern für immer Abschied nehmen. Wir erwiesen ihnen mit zahlreicher Teilnahme von Vereinsmitgliedern aus beiden Gemeinden, angeführt von den beiden aktuellen Vereinsbannern, die letzte Ehre. Damit wollten wir unsere Wertschätzung ausdrücken und ein Zeichen des Dankes für die geleisteten Dienste setzen.

Für ein künftiges gemeinsames Banner läuft ein Projektwettbewerb. Der Vorstand freut sich, wenn an der nächsten GV dieses Traktandum Anklang findet und sich ein Fahnen-Patenpaar finden lässt.

# Feuerwehrlokal Tag der offenen Tore

**Am 13. Juni 2015 konnte bei schönstem Wetter das neue Feuerwehrlokal von Buochs und Ennetbürgen der Bevölkerung vorgestellt werden.**



Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erhielten einen Einblick in die neuen Räumlichkeiten, welche die Arbeit der Feuerwehr mit modernster Technik unterstützen. Ein grosses Interesse weckten vor allem die neuen Fahrzeuge. Als Highlight entpuppten

sich die Live-Demonstrationen mit dem neuen Einsatzfahrzeug. Möglichst realistisch wurde dabei ein Erst-Einsatz vorgeführt, bei welchem die Feuerwehrleute ihre Professionalität unter Beweis stellten und einen Brandeinsatz mit Personenrettung simulierten. Die staunenden Augen und die spontanen Äusserungen der Beobachtenden zeigten auf, welche grosse Bedeutung und Aufmerksamkeit der Feuerwehr zukommt.

Nach einem gemütlichen Mittagessen vom Grill stand der feierliche Eröffnungs-Akt mit der Segnung des neuen Gebäudes und der Fahrzeuge auf dem Programm. Verschiedene Ansprachen mit Lobes- und Dankesworten rundeten den Festakt ab.

Der Tag der offenen Tore war zugleich ein würdiger und feierlicher Abschluss von zwei Projekten: die Zusammenlegung der beiden Feuerwehren und der Bau des neuen Feuerwehrlokals. Der feierliche Anlass hinterliess keine Zweifel darüber, dass beide Projekte mit grossem Erfolg umgesetzt wurden und die fusionierte Feuerwehr „BUEB“ für die Zukunft bestens gerüstet ist.

An dieser Stelle gilt ein grosser Dank an alle Mitwirkenden, die sich so erfolgreich an den jeweiligen Projekten beteiligt haben.

Patrick Felber



## Programm

### Jungbürgerfeier 2015

Bereits ist es wieder soweit: die Jungbürgerfeier findet am Samstag, 12. September statt. Ein OK, bestehend aus Jugendkommissions-Mitgliedern und drei Jungbürgern, hat ein tolles Programm zusammengestellt, auf das sich die Jugendlichen mit den Jahrgängen 1995-1997 freuen dürfen.



Das Duo „sproodel“ aus Ennetbürgen:  
Beni Schnyder und Debby Frank

mittag. Wir bieten sportliche Aktivitäten, eine tolle Unterhaltung und dazu ein köstliches Nachtessen.

Natürlich wird auch der Vierwaldstättersee an dieser Jungbürgerfeier eine wichtige Rolle spielen. Bei einem Wettkampf mit den Kanus können die Jungbürgerinnen und Jungbürger um die Wette rudern.

Nach der Siegerehrung und dem Apéro erwartet sie ein Nachtessen mit feinen Grilladen und verschiedenen Salaten. Die Abendunterhaltung wird gestaltet durch „Sproodel“ aus Ennetbürgen.

Der Anlass beginnt um 15.30 Uhr im neu eröffneten Wassersportzentrum in Buochs. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet ein geselliger und abwechslungsreicher Nach-

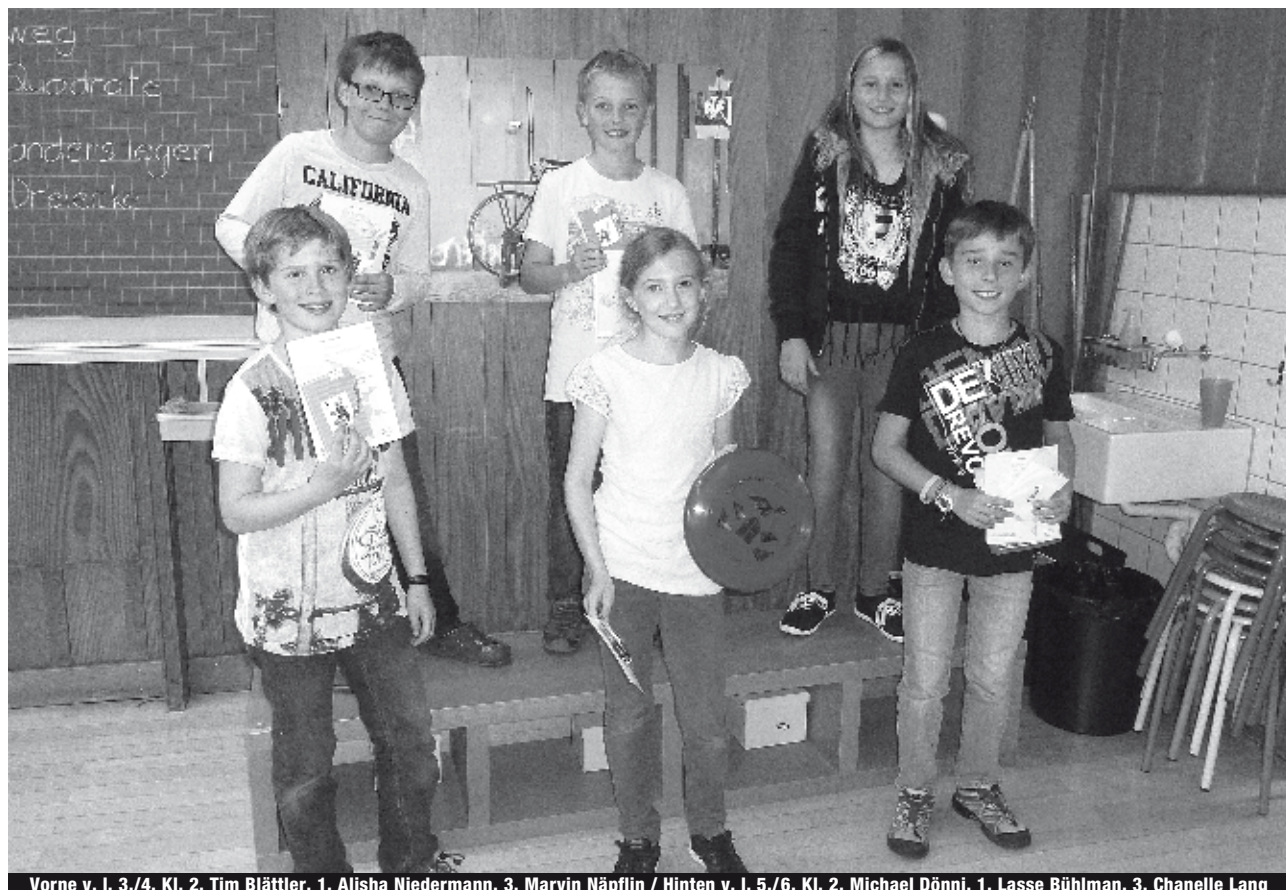
Wir freuen uns, an diesem Anlass viele Jungbürgerinnen und Jungbürger begrüßen zu dürfen, und bieten eine interessante und abwechslungsreiche Feier.

## Impressionen

# Radio-Talksendung „Persönlich“

Am Sonntag, 7. Juni ging eine gelungene Veranstaltung über die Bühne. Dani Fohrler plauderte mit seinen Gästen Frau Marlène Wirthner-Durrer (Autorin) und Herrn Walter Zibung (Freestyle Rentner) in der Radiotalkshow „Persönlich“ und dies live aus dem Gemeindesaal in Ennetbürgen.





Vorne v. l. 3./4. Kl. 2. Tim Blättler, 1. Alisha Niedermann, 3. Marvin Näpflin / Hinten v. l. 5./6. Kl. 2. Michael Dönni, 1. Lasse Bühlman, 3. Chanelle Lang

## Begabtenförderung **Mathe-Känguru hüpfte aufs Podest**

**Erstmals nahmen dieses Jahr im Rahmen der Begabtenförderung 22 Kinder (9 Viertklässler, 8 Fünftklässler, 5 Sechstklässler) am Känguru der Mathematik teil. 7 davon platzierten sich im vorersten Viertel aller 24'197 Teilnehmenden aus der Schweiz.**

### **Känguru der Mathematik ist . . .**

■ ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb für rund 6 Millionen Teilnehmende aus vielen europäischen und ausser-europäischen Ländern;

■ ein Wettbewerb, der einmal jährlich im März in allen Teilnehmerländern gleichzeitig stattfindet. Er wird als Klausurwettbewerb an den Schulen (unter Aufsicht) geschrieben;

■ eine Veranstaltung, deren Ziel es ist, die mathematische Bildung zu unterstützen und die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik an den Schulen zu wecken;

■ ein Wettbewerb, bei dem in 75 Minuten 24 Aufgaben zu lösen sind;

■ ein Contest, der von der Deutschschweizer Mathematikkommission DMK organisiert wird.

■ Woher der Name? Die Idee für den Multiple-Choice-Mathematik-Wettbewerb stammt von Peter O'Holloran, einem Mathematiklehrer aus Sydney. 1978 startete der Test in Australien gleich mit 120'000 Schülerinnen und Schülern. O'Holloran's Studenten gaben dem Contest den Namen „Känguru der Mathematik“.



## Wechsel Lehrpersonen **Verabschiedung und Neuanfang**

**Jeder Schulwechsel bringt immer auch einen Wechsel von Lehrpersonen und Angestellten mit sich.**

### **Auf Ende Schuljahr verlassen uns**

3 Klassenlehrpersonen: Désirée Müller (1 Jahr Mittelstufe 1); Laura Muhmenthaler (1 Jahr Mittelstufe 2); Irene Schelbert (6 Jahre Mittelstufe 1);

4 Aushilfen: Michel Stefanie (1 Jahr Klassenbegleitung Waldkindergarten); Manuela Wyrsh (1 Jahr Kindergarten); Anny Weber (2 Jahre Klassen-Assistenz); Angela Lustenberger (1/2 Jahr ORS);

2 Angestellte aus dem Reinigungsteam: Carmen Emmenegger (1 1/2 Jahre) und David Joho (1 Jahr Lernender).

Wir danken allen für ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Berufsweg.

Ein spezieller Abschied ist jener von Schulleiterin Karin Ugolini. Während 6 Jahren hat sie die Geschicke des Kindergartens und der Primarschule massgebend mitgeprägt. Sie hat ihre unterstellten Lehrpersonen und Fachkräfte mit Rat und Tat unterstützt.



Besondere Spuren hat sie in der Schulentwicklung und Gemeinschaftsbildung hinterlassen. Unter ihrer Führung sind der Waldkindergarten, die Hausaufgabenbegleitung, die Schülerkonferenzen, die Pausenplatzgestaltung, die Klassendokumentationen und das Konzept für „Deutsch als Zweitsprache“ realisiert

worden. Beharrlich hat sie sich für die Qualität unserer Schule eingesetzt. Sie wird im nächsten Schuljahr in Giswil ein Schulleitungs- und Unterrichtspensum übernehmen. Wir danken herzlich für ihr Engagement für unsere Schule.

Die neuen Lehrpersonen und Angestellten heissen wir herzlich willkommen. Wir freuen uns, wenn sie sich gut bei uns einleben und unserer Schule möglichst lange zur Verfügung stehen.

Andreas Scheuber

### **Marc Zängerle ist der neue Gesamtschulleiter der Schule Ennetbürgen**

#### **Schulleiter an verschiedenen Schulen**

Marc Zängerle hat weitreichende Erfahrungen im Bildungswesen, einerseits als Sekundar- und Berufsschullehrer, andererseits als Schulleiter von öffentlichen wie auch privaten Schulen. Zuletzt war Marc Zängerle Gesamtschulleiter einer Swiss International School in der Schweiz.

#### **Kompetent und sympathisch**

Marc Zängerle ist verheiratet, Vater von drei Schulkindern und lebt am Hallwilersee. Er verfügt aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit



über die notwendige Erfahrung, ausgewiesene betriebswirtschaftliche Fähigkeiten und Sinn für wertschätzende Führung, um die Schule Ennetbürgen kompetent zu leiten. Er übernimmt die Gesamtschulleitung per 1. August 2015 und ersetzt den bisherigen

Gesamtschulleiter Andreas Scheuber, welcher nach 40-jähriger Tätigkeit für die Schule Ennetbürgen im Herbst in den wohlverdienten Ruhestand treten wird.

Der Gemeinderat freut sich, mit Marc Zängerle einen ausserordentlich erfahrenen, kompetenten und sympathischen Gesamtschulleiter gefunden zu haben, welcher sich zusammen mit allen Mitarbeitenden der Schule Ennetbürgen für die Bildung unserer Kinder einsetzen wird.

Gemeinderat Ennetbürgen

## Neue Lehrpersonen **Herzlich willkommen**

### **Mirjam Arnold**

Ich wohne in Altdorf und schliesse diesen Sommer das Studium zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Schwyz ab.



Vor dieser Ausbildung habe ich bereits eine Lehre als kaufmännische Angestellte absolviert, etwas länger als ein Jahr in diesem Beruf gearbeitet und während einem Jahr als Praktikantin an einer Sonderschule wertvolle Erfahrungen gesammelt. Ich war längere Zeit für Sprachaufenthalte in Frank-

reich und Australien und verbrachte ein Semester des Studiums in Estland. In meiner Freizeit unternehme ich oft Velotouren, jogge oder bade im Urnersee. Ausserdem koche, backe und lese ich viel und bin ganz allgemein gerne unterwegs.

Ich freue mich sehr auf meine Schülerinnen und Schüler der 3. Primarklasse, die ich ab August in Ennetbürgen unterrichten werde und bin gespannt auf mein erstes Schuljahr als Lehrerin.

### **Claudia Bisle**

Aufgewachsen bin ich in Memmingen, einer Kleinstadt im schwäbischen Allgäu. Nach einer KV-Lehre bei der Stadtverwaltung habe



ich in Würzburg „Soziale Arbeit“ studiert und dann fünf Jahre mit Jugendlichen in der Berufseinstiegs-Begleitung gearbeitet. Durch eine Alpzeit im Weisstannental im Kanton St. Gallen habe ich meine grosse Liebe zur Schweiz mit ihren Bergen und dem vielen Schnee entdeckt und hatte in der Folge das grosse Glück,

eine Anstellung in Meiringen in einem Heim für behinderte Kinder und Jugendliche zu finden. Da diese Arbeit aber nur schwer mit einer eigenen Familie zu vereinbaren ist, habe ich

2014 an der Hochschule Luzern eine Weiterbildung mit dem Schwerpunkt „Soziale Arbeit an der Schule“ absolviert.

Seit 1. Mai 2015 habe ich nun die Nachfolge von Karin Feer in der Schulsozialarbeit in Ennetbürgen angetreten. Als Schulsozialarbeiterin wirke ich mit, die Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld zu verbessern. Ich arbeite mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, den Eltern, den schulischen Diensten sowie externen Fachstellen zusammen.

Ich freue mich sehr auf die weitere Arbeit an der Schule Ennetbürgen, in der Hoffnung, mich schnell und gut einleben zu können. Ich möchte mich bei allen für die offene und bereitwillige Aufnahme bedanken, die ich erlebt habe.

### **Susanne Brunner**

Auf zu neuen Ufern...diesmal nicht mit dem Kajak, welches mich in der Freizeit oft begleitet – nein, im August werde ich mit einer



Schar von 2. Klässlern an der Schule Ennetbürgen ins neue Schuljahr starten! Ich freue mich sehr, diese jungen Kinder auf einem kurzen Abschnitt ihres Lebensweges begleiten zu dürfen.

Oberdorf ist mein Landungssteg, welcher für mich und meine Familie ein wunderbarer Ort zum Wohnen und Wohlfühlen darstellt. Das Unterwegssein in der Natur, in den Bergen, auf dem See oder mit dem Velo bedeutet mir sehr viel.

Seit einigen Jahren leite ich das Atelier „Düsentrieb“ in Dallenwil, in welchem Kinder mit besonderen Begabungen wöchentlich ein- und ausgehen. Gleichzeitig bin ich an einer 1. Klasse in Kriens engagiert. Anhand meiner vielseitigen Erfahrungen aus Projektarbeiten

im Rahmen der Begabungsförderung bin ich es gewohnt, die unterschiedlichen Ressourcen einzelner Schülerinnen und Schüler zu erkennen und diese pädagogisch sinnvoll zu nutzen.

■ Diese Erfahrungen und mein Fachwissen stärken mich in meiner Arbeit, auf die ich mich riesig freue.

### **Jasmin Habegger**

■ Momentan bin ich noch Studentin an der Pädagogischen Hochschule in Luzern und schliesse mein Studium für den Kindergarten



und die Unterstufe diesen Sommer ab. Aufgewachsen bin ich in Luzern, wo ich auch jetzt noch wohne. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit diversen Unternehmungen und Aktivitäten mit meinem Sohn, der inzwischen 8 Jahre alt ist. Ausserdem bin ich sehr musikbegeistert, singe

und spiele gerne Gitarre. Durch meine Erfahrungen als Mutter habe ich auch eine andere Perspektive kennen gelernt, die mir im Beruf als Kindergärtnerin sicherlich nützlich sein wird.

■ Bereits als Kind wusste ich, dass ich einmal Kindergärtnerin werden wollte. Damals war dieser Wunsch vor allem durch meine sehr schöne Zeit im Kindergarten mit einer hervorragenden Kindergärtnerin geprägt. Doch dieser Berufswunsch blieb auch bestehen, als ich meine ersten Erfahrungen in einer Kinderkrippe machen durfte. Durch die Eindrücke und die positiven Rückmeldungen in meinen Praktika wurde mein Interesse am Beruf immer weiter bestärkt. Nun freue ich mich sehr darauf, ab August als Kindergärtnerin in Ennetbürgen starten zu dürfen.

### **Florence Ming**

■ Nach den Sommerferien werde ich an einer 6. Klasse in Ennetbürgen unterrichten. Auf diese Aufgabe freue ich mich ganz besonders,



da ich mit viel Motivation und Enthusiasmus in mein erstes Berufsjahr starte.

Ich bin 1992 im Kanton Obwalden geboren und lebe seit meiner frühen Kindheit in Sachseln, wo ich auch meine ganze Primarschulzeit verbracht habe. Die

Schule war für mich immer ein schöner Ort, wo man viel lernen und erleben kann.

■ Als ich 2012 meinen Maturitätsausweis in der Hand hielt, war für mich schon klar, dass ich Lehrerin werden möchte. Deshalb studierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Luzern, wo ich 2015 meinen Abschluss machte. Während meiner Ausbildung hatte ich die Möglichkeit, viele positive und wertvolle Erfahrungen beim Unterrichten, aber auch beim Umgang mit Primarschülerinnen und -schülern zu sammeln. Dies bestätigte stets meinen Berufswunsch.

■ Zu meinen Hobbys zählt seit frühen Jahren das Skifahren. Heute noch betreibe ich in meiner Freizeit diverse Sportarten wie Badminton oder Wandern. Zudem beschäftige ich mich gerne mit kreativen Dingen, beispielsweise Malen, Zeichnen und Schreiben. In meinem Spezialisierungsstudium, das ich während der Ausbildung zur Primarlehrerin zusätzlich absolvieren durfte, konnte ich viele Bereiche des Gestaltens kennen lernen und ausüben.

■ Ich freue mich sehr auf meine neue Stelle, auf mein Team und darauf, dass ich Teil der Gemeinde Ennetbürgen werden darf. Meinen Schülerinnen und Schülern will ich eine tolle Zeit mit viel Abwechslung, neuen Herausforderungen und Freude am Lernen bieten. Ich hoffe, dass ihnen – wie mir – die Schule in positiver Erinnerung bleiben wird.

### **Emanuel Steiner**

Ich freue mich, dass ich nach den Sommerferien als Klassenlehrperson eine 4. Primarklasse übernehmen darf.

Aufgewachsen bin ich in Stans, wo ich auch meine Schulzeit verbracht habe. Nach der Schule machte ich eine Lehre als Schreiner in Engelberg. Dabei durfte ich auch die jüngeren Lernenden bei ihrer Ausbildung begleiten. Diese Verantwortung übernahm ich sehr gerne und ich merkte



schnell, wie viel Freude es mir bereitet, jemanden beim Lernen zu begleiten und zu unterstützen. Nach meiner Lehrzeit absolvierte ich die Berufsmatura, welche mir die Tür für einen weiteren Bildungsweg öffnete. Ein weiteres sehr lehrreiches Jahr verbrachte ich in der Tagesstätte der Stiftung

Weidli in Stans, wo ich während eines Jahres meinen Zivildienst leistete. Während meiner Zeit an der Pädagogischen Hochschule in Luzern durfte ich bereits einige Erfahrungen in den Praktika sammeln. Ich bekam Einblicke in verschiedene Schulen, eine davon war die Schule Ennetbürgen.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten draussen in der Natur, sei es beim Wandern, Klettern, Biken oder Skifahren.

Nun beginnt für mich nach meinem Studium ein neuer Abschnitt und ich freue mich darauf, in Ennetbürgen meine erste Stelle als Lehrperson antreten zu dürfen.

### **Helen Ziegler**

Ich bin in Altdorf aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach meiner Zeit am Gymnasium habe ich an der Pädagogischen



Hochschule Luzern die Ausbildung zur Kindergarten- / Unterstufenlehrperson absolviert. Anschliessend unterrichtete ich einige Jahre auf der Unterstufe in Büren (NW). Die Arbeit bereitete mir grosse Freude und ich konnte viele schöne

Erfahrungen im Lehrberuf sammeln. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur. Ich gehe gerne wandern, joggen und Velo fahren. Im Winter bin ich eine begeisterte Langläuferin. Ansonsten tanze und lese ich sehr gerne.

Im kommenden Schuljahr werde ich in Ennetbürgen im Waldkindergarten unterrichten. Ich freue mich, mit meiner zukünftigen Kindergartenklasse ins neue Schuljahr zu starten. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam viel entdecken, erleben und lernen werden.

## Experiment

### **Luft ist nicht nichts!**

**Das kann Ihnen jedes Unterstufenkind bestätigen. Warum sonst gelingt es nicht, ein Papierkugelchen in eine leere Flasche zu pusten? Oder warum sonst bleibt das Gummibärchen in seinem Boot trocken, wenn man es mit Hilfe eines umgestülpten Glases ins Wasser drückt?**



Forschen, tüfteln, staunen war für die Kinder der 1. und 2. Klasse angesagt. Untersuchungen zeigen es: Kinder wollen die Welt deuten und verstehen. Deshalb interessieren sie sich auch für naturwissenschaftliche Phänomene. Dies nutzten wir aus und legten den Schwerpunkt anfangs Jahr auf die unbelebte Natur. Im Februar besuchten alle Unterstufenklassen je zwei Doppellektionen zum Thema „Luft“ bei Frau Steinegger. Dort lernten sie unter anderem, dass unser Planet von einer 100 Kilometer dicken Luftschicht umhüllt ist, dass Luft ein Gewicht hat, dass warme Luft mehr Raum einnimmt als kalte, aber auch wie ein Wagenheber oder ein Thermometer funktionieren. Am meisten Spass machten die Experimente, welche alle Kinder zum Staunen bringen. Und wie geht man vor? Zuerst eine Vermutung (das Wort Hypothese war ein beliebter Zungenbrecher!) anstellen, diese durch genaues Beobachten überprüfen und die gewonnenen Erkenntnisse im Forscherheft festhalten – klar, ein echter Professor oder eine richtige Professorin machen es so!

War etwas unklar oder wurde eine spannende Entdeckung gemacht, so wurde eine Forscherkonferenz einberufen.

Nach den Sportferien wartete ein Experimentier-Labor auf die Forscherinnen und Forscher. Dieses lud in Begleitung der Klassenlehrerin dazu ein, das Gelernte zu vertiefen und weitere Experimente durchzuführen. Das erklärte Lieblingsexperiment war die Ballonrakete, die an einer Schnur quer durchs Klassenzimmer sauste, aber auch die selbstgebaute Panflöte aus Trinkhalmen fand Anklang. Bald war es jedem klar, in welche Richtung der Rückstoss wirkt und dass eine lange Röhre einen tiefen Ton erzeugt.

Frau Imfeld griff das Thema in den Musikstunden der 1. und 2. Klassen auf und experimentierte mit Stimmgeräuschen, Boomhackern und Luftinstrumenten. Jede Klasse übte eine Vorführung zum Thema ein. Da gab es fauchende, pustende Musikmaschinen, Röhrenfliessbänder, eine vertonte Seifenblasengeschichte und das Lied vom Drachen im Wind.

Ah ja – fast hätte ich es vergessen – das Gummibärchen landete natürlich im Forscherbauch – von Luft allein kann ja kein Forscher leben!

Rita Steinegger, Christina Lambert,  
Daniela Wullimann, Fabienne Wyrsh,  
Elena Ferrini, Leonie Imfeld

Zufällig hat die Bildungsdirektion dieses Jahr einen MINT-Wettbewerb ausgeschrieben:

„Mit dem MINT-Schulpreis 2015 des Kantons Nidwalden sollen Projekte ausgezeichnet werden, welche im Sinne eines „Best of“ vorbildlich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik in den Mittelpunkt stellen.“ (Auszug aus der Wettbewerbs-Ausschreibung).

Wir werden unser Projekt einreichen – bitte drücken Sie uns die Daumen, dass wir gut abschneiden. Danke.



Samira Amrhein, Schülerin  
Kollegi St. Fidelis, Stans



Nico Kaiser, Schreiner EFZ  
Berchtold Küchen, Stans



Luca De Conto, Elektroin-  
stallateur EFZ, Elektro Markus  
Odermatt, Ennetbürgen



Franziska Mathis, Detailhan-  
delsfachfrau Flower (BM)  
Länderpark Florissimo Migros



Azad Azun  
Automobil-Fachmann  
Nidfeld Garage, Kriens



Pascal Gabriel, Kaufmann EFZ  
Gemeindeverwaltung Buochs



Nick Ineichen, Sanitärinstalla-  
teur Achermann AG, Oberdorf



Jovan Simic, Sanitärinstallateur  
Achermann AG, Oberdorf



Jeremias Steffen, Printmedien-  
verarbeiter An der Reuss AG,  
Littau



Severin Häcki, Seilbahn-  
Mechatroniker Pilatus Bahnen,  
Kriens



Luana Odermatt, Fachfrau Be-  
treuung Kind (Jahrespraktikum)  
Kinderkrippe Zipfelmütze, Luzern



Rettha Poobalasingam  
Med. Praxisassistentin EFZ  
Praxis Dr. von Matt & Dr. Müller



Leon Jessen, Industrie-  
Lackierer Paint Styling AG,  
Dallenwil



Thomas Mathis,  
Maurer LBN Buochs



Seila Kehonjic, Detailhandels-  
fachfrau Beratung Office World,  
Länderpark Stans



Melisa Omerovic, Zwischenjahr

## UNSERE AUSBILDUNGSPERSPEKTIVEN



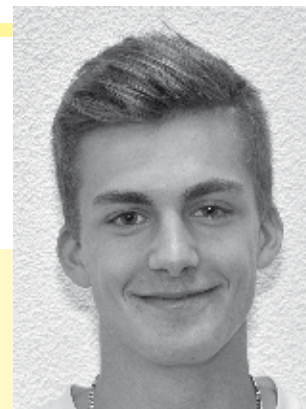
Kevin Imhof, Sanitärinstallateur EFZ Bircher Sanitär, Ennetbürgen



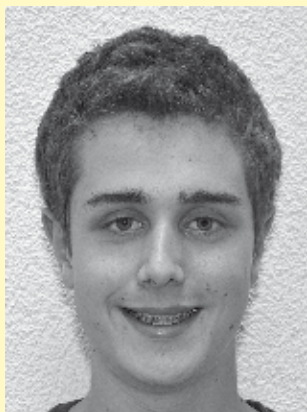
Tamara Lang, Fachfrau Gesundheit Kantonsspital Nidwalden, Stans



Ivo von Flüe, Zimmermann EFZ Flury innen & aussen AG, Stans



Christoph Frank, Elektroinstallateur EFZ Deschwanden Büchel AG, Stans



Mario Gabriel, Automobilmechatroniker Pargger AG, Stans



Florian Dangel, Automobilmechatroniker Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz, Sarnen



Valentina Medici, Schülerin Kollegi St. Fidelis, Stans



Marc Christen, Elektroinstallateur EFZ Maréchaux, Stans



Fabian Odermatt, Automatiker EFZ Sika, Sarnen



Alexander Christen, Zimmermann EFZ Holzbau Toni Frank AG, Ennetbürgen



Desirée Feldscher, Fachfrau Betreuung Kind FBK Kita Fröschli, Littau



Kevin Waser, Strassentransportfachmann EFZ Gabriel Transport AG, Ennetbürgen



Jovan Krnjinic, Printmedienverarbeitung EBA Landenbergdruckerei AG, Sarnen



Svenja Odermatt, Fachfrau Betreuung Kind FBK Kita Lummerland, Stans



Elma Medic, Detailhandelsfachfrau EFZ Migros, Buochs



Reto Mathis, Kunststofftechnologe Maxon Motors AG, Sachseln

## Musikschule

### **Erfreulicher Schülerzuwachs**

**Die Musikschule kann sich über einen grossen Schüler-Zuwachs freuen - dies jedoch vor allem im Bereich der musikalischen Grundausbildung. Hier belegen zum Teil bis zu 90% der Kinder einer Schulklasse das Musikangebot! So steigt die Schülerzahl im neuen Schuljahr von 215 auf 245 Schülerinnen und Schüler.**



#### **Mutationen**

Auf Ende Schuljahr verlassen Michael Schönbächler (Posaune und Beginners-Band-Leitung) sowie Christian Bucher (Schlagzeug) unsere Musikschule. Der neue Posaunenlehrer Remo Abächerli wird gleichzeitig auch wieder die Leitung der Beginners-Band übernehmen. Als neuer Schlagzeuglehrer konnte Jürg Voney verpflichtet werden. Er unterrichtet schon seit Jahren an der Musikschule Stans.

#### **Kleine Gruppe mit grossem Erfolg**

Das diesjährige Musical wurde mit bloss 10 Kindern im Kinderchor aufgeführt – so klein war der Kinderchor in all den Jahren noch nie! Dank der guten Bühnen-Präsenz und den sicheren Singstimmen boten die Kinder eine erfrischende und überzeugende Darbietung des Musicals „Schwein gehabt!“. Unterstützt wurde der Chor durch eine „fätzige“ Band unter der Leitung von Rolf Ambauen.

#### **Sommerkonzert**

Das Sommerkonzert der Beginners-Band und der Jungmusik wurde dieses Jahr durch die Teilnahme der Musikgesellschaft unterstützt. Gleichzeitig zu den unterhaltsamen Spielstücken wurde der Aufbau der Bläserabteilung demonstriert. Die Zuhörer konnten hören und sehen, wie sich das musikalische Niveau mit jeder Formation steigerte und wie das Übertrittsverfahren von einer Band in die andere organisiert ist. Ebenfalls konnte man vernehmen, dass alle drei Formationen oft die genau gleichen Probleme zu lösen haben. Der heisse Sommerabend wurde nach dem Konzert mit Bratwurst und Getränken in der Pausenhalle abgeschlossen.

Emil Wallimann, Musikschulleiter



# Arbeitsjubiläum

## 25 Jahre für die Musikschule

### Caroline Steffen

Seit 25 Jahren unterrichtet Caroline Steffen an der Musikschule Ennetbürgen. Zu Beginn war sie vermehrt in der Musikalischen Früherziehung und Grundschule tätig. Nach und nach verlagerte sich ihr Pensum auf das Hauptfach Gesang. Die Auswirkungen ihrer Arbeit sind immer wieder deutlich zu hören und zu sehen. Regelmässig sorgt sie mit ihrem Gesangs-Ensemble für begeisternde Auftritte.



Der Kinderchor überzeugt bei jedem Auftritt durch einen schönen Chorklang mit deutlicher Aussprache. Nicht zu vergessen sind hier die sehr gut gelungenen Studio-Aufnahmen zu den Buch-Produktionen „Händs midenand scheen“ oder „Dr Tirlidokter“. Auch viele erwachsene Sängerinnen und

Sänger besuchen den Unterricht bei Caroline Steffen und verbessern so die Qualität vieler einheimischer Chöre!

### Pia Rubi

Pia Rubi hat vor 25 Jahren als junge Akkordeon-Lehrerin ihre Stelle an der Musikschule Ennetbürgen angetreten.



Ihre ruhige und kompetente Arbeitsweise hat viele hervorragende Akkordeonisten und Akkordeonistinnen hervorgebracht. Die bekanntesten sind sicher Dani Christen vom Handorgelduo Dani und Thedi Christen sowie Christa Mathis von der Formation „Echo vom Honnegg“. Nebst der volkstümlichen Musik hat sie aber auch eine Vorliebe für die klassische Akkordeonmusik. Hier zeigt sie den Schülerinnen und Schülern, wie gross die Bandbreite innerhalb der Akkordeonmusik überhaupt ist.

## Erfolgreicher Abschluss

### Gratulation



**Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Maturität.**

Oben von links nach rechts: Lukas Nick, Dominic Bergsma, Claudio Eicher, Jan Zimmermann

Unten von links nach rechts: Carmen Weilenmann, Andrea Frank, Susanne Mathis (Höchstpunktzahl)

## Aussenanlage

### Neue Gartengestaltung

**Auf der grosszügigen Aussenanlage der Schule sind einige Bäume ersetzt und Rabatten aufgefrischt worden.**

**Durch diese Investition ergibt sich ein langfristiger Nutzen und der Unterhalt der Anlage ist sehr praktisch.**



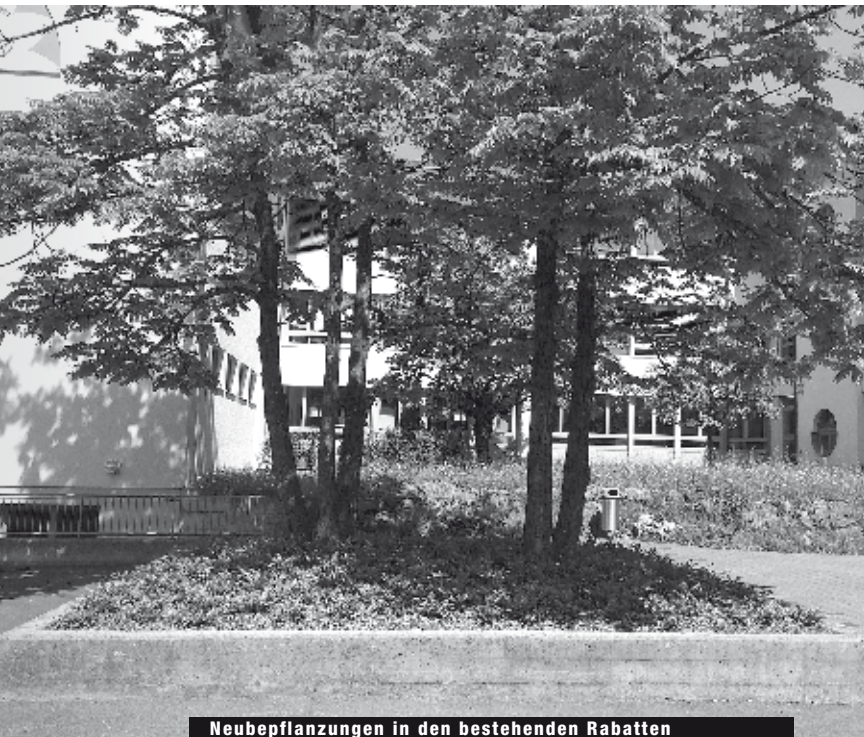
**Föhre (unten) und Hainbuche werden Schatten spenden**



**Säuleneichen entlang der Laufbahn**



Weil die Bäume alt, brüchig und krank wurden und Wurzelschäden an Laufbahn, Wegen und Plätzen verursachten, mussten sie gefällt werden. An den gleichen Standorten sind wieder neue Bäume gepflanzt worden. Die Neugestaltung der Gartenanlage erfolgt in zwei Etappen – die erste Etappe (Ersatzpflanzungen in den Freiflächen und Rabatten) ist bereits ausgeführt worden. Die auf nächstes Jahr vorgesehene zweite Etappe (im Bereich der Schulhäuser 3 und 4) beinhaltet Sitzgelegenheiten mit Pflanzinseln.



## Anforderungen **Sicherheit auf Spielplätzen der Schule**

**Der Unterhalt auf den Spielplätzen, die öffentlich zugänglich sind, ist sehr wichtig. Auch Abnutzung und Witterung hinterlassen Spuren.**



Regelmässige Sicherheitskontrollen der Hauswarte sind ein wichtiger Beitrag zur Unfallverhütung. Um auch den Haftungsansprüchen bei Unfällen gerecht zu werden, überprüft eine Fachperson jährlich die Spielgeräte. Spezielle Anforderungen werden vor allem an Schaukel, Rutsche, Seilbahn, Karussell und Wippen gestellt.

Neue Sicherheitsnormen für die Spielplatzgeräte und Spielplatzböden wurden auf dem Spielplatz der Schule nun umgesetzt: Am Kletterturm sind die Fallschutzflächen vergrössert und mit geeigneten Bodenbelägen ergänzt worden. Bei der Nestschaukel und dem drehbaren Kletterbaum sind die abgenutzten Fallschutzplatten ausgetauscht worden. Mit neuen Seilen am Kletterbaum konnte zusätzlich die Mindestdistanz von 40 cm zwischen Spielgerät und Boden vergrössert werden. Im Aufprallbereich der Podestrutsche sind zusätzliche Gummiplatten verlegt worden. Auch sind auf diesen Sommer Hinweistafeln geplant, die nach den heutigen Sicherheitsvorschriften ebenfalls verlangt werden.

Beat Odermatt, Leiter Hauswarte

Sporttag 2015

## Runde für Runde . . .

**7313 mal um die Rundbahn in Ennetbürgen oder knapp 2'200 km bis nach Moskau. Diese unglaubliche Leistung erbrachten Ende Mai die Schüler/innen und zahlreiche Ennetbürger/innen anlässlich des 24 Stunden Charity Runs zu Gunsten des Weidli in Stans. Für den Neubau darf sich die Stiftung über eine grosszügige Spende freuen, welche zum Schulschluss an die Empfänger gehen wird.**



Herrliches Frühsommerwetter lockte am 29. Mai die jüngsten Kindergärtner/innen zum Start auf der Sportanlage. Kurz nach 9 Uhr lancierten sie mit ihren Vorläufen den traditionellen „Schnellsten Birger 2015“. Nach 60 rasanten Metern über die Tartanbahn warteten bereits die Sandgrube (für den Weitsprung) sowie zum Abschluss das Rasenfeld (für den Ballwurf). Nach Absolvierung dieses schweizweit bekannten Kids cups sorgten die Hüpfburg, das Bungee-Trampolin sowie der Spielbus für reichlich Vergnügen und luden zum Verweilen ein.

Kurz nach 10 Uhr war es dann ebenfalls den Jüngsten vorbehalten, den 24 h-Charity Run zu starten. Das ambitionierte Ziel lautete einerseits, den goldenen Staffelstab in einer Stafettenform über die kommenden 24 Stunden nie ruhen zu lassen, andererseits aber auch gemeinsam möglichst viele Runden zu absolvieren. Jede erzielte Runde diente einem guten Zweck, konnte doch so dank Sponsorengeldern willkommene Finanzen für den Neubau der Stiftung Weidli in Stans

erworben werden. Während es in den Startstunden die Schüler/innen waren, welche für Betrieb sorgten, liess es sich auch die Dorfbevölkerung vor allem am Vorabend nicht entgehen und half tatkräftig mit, so dass der Platz auf der Rundbahn fast etwas eng wurde. Mit der Kunstturn-Europameisterin Ariella Käslin, dem Weltcup-Blader Michi Achermann und der Ruder-Vize-Europameisterin Katja Huser unterstützte sogar sportliche Prominenz den Anlass.

Es lief und lief so richtig rund, bis Petrus kurz nach Mitternacht mit einem Wolkenbruch für zwei kurze Unterbrüche sorgte und so den Staffelstab zwangsläufig ruhen liess. Doch schon kurze Zeit später startete der Staffel-Express wieder und bis zum Ende sollte mit 954 Runden oder 286 Kilometern ein unglaublicher Wert erreicht werden. Noch beachtlicher ist sicherlich das Gesamtergebnis der Runden, wobei die erlaufene Distanz bis nach Ägypten reichen würde. Vielleicht nicht die weitesten, aber sicher die kostbarsten Distanzen erlief sich die Unterstufe. Dank ihren eigenen Sponsoren erliefen sie gemeinsam einen unglaublichen vierstelligen Betrag für das Bauprojekt.



Vom stetigen Rummel auf und neben der Rundbahn liessen sich während des gesamten Tages die älteren Schüler/innen in ihren Leichtathletik-Disziplinen nicht beirren. Mit jeder höheren Klasse wurden die Sprints schneller, die Sprünge immer weiter und auch die Bälle flogen fast über die gesamte Rasenlänge. Deborah Bartholet aus der 2. ORS war es bei den Mädchen im Mehrkampf wie auch im Sprint vorbehalten, das beste Ergebnis

zu erzielen. Bei den Jungs gelang Thomas Mathis aus der 3. ORS die höchste Punktzahl im Mehrkampf, während sich Christof Frank im Duell der schnellsten Beine durchsetzte. Über ein kleines Präsent durften sich jedoch in diesem Fall nicht nur die Sieger freuen, sondern sämtliche erfolgreichen Teilnehmer/innen des Wettkampfs.

Sandro Jöri



## Handball-Schülerturnier **Erfolgreich**

Die Mädchen der 1. ORS dominierten das Handball-Schülerturnier in Stans und qualifizierten sich damit für die Innerschweizer Schülerhandball-Meisterschaften in der Kategorie 7. Klasse in Brunnen. Auch dieses Turnier gewannen sie mit sehr viel technischem Geschick und beherztem Einsatz souverän und durften damit die Innerschweiz an der Schweizer Handball-Schulmeisterschaft in Zürich vertreten. Dort erspielten sie sich den hervorragenden 5. Platz. Herzliche Gratulation unseren Nachwuchs-Handballerinnen!

Katharina Orthaber

14./15. August 2015

## 39. Ennetbürger Dorfturnier

**Dank langjähriger Tradition ist allen klar – am letzten Sommerferien-Wochenende werden in Ennetbürgen die Fussballschuhe geschnürt! Die bewährte Festwirtschaft mit ihrem vielseitigen Angebot an Speis und Trank steht der ganzen Bevölkerung zur Verfügung.**



### **Spiele und Feiern am Dorfturnier**

Am Freitag-Abend messen sich wiederum Firmen und Vereine auf dem Fussballplatz. Der Samstag-Morgen gehört den Schülerinnen und Schülern, welche ihre Gruppenspiele austragen. Am Nachmittag steigen dann alle restlichen Kategorien ins Turniergeschehen ein. Je weiter der Tag fortschreitet, desto spannender werden die Wettkämpfe auf dem Fussballplatz. Alle Finalsiege werden noch am Samstagabend ausgetragen.

Das Rahmenprogramm sieht auch heuer attraktive Beschäftigungen für die Kinder vor. Nebst dem beliebten „Gumpischloss“ werden wiederum Ponys ihre Runden auf dem MZA-Areal drehen. Und wer Hunger und Durst verspürt, ist in der Festwirtschaft bestens aufgehoben.

Der Samstag-Abend bietet den idealen Rahmen für ein gemütliches Dorffest. Musikalisch werden die „Murphys“ für die passende Stimmung sorgen. Und für alles Weitere ist ebenfalls gesorgt – selbst Nachtschwärmer kommen an der Bar auf ihre Rechnung. Übrigens: der DJ mag es am liebsten tanzend...

Besonders attraktive Preise bietet die Tombola. Ob eine Reise zwecks Erholung von den sportlichen Strapazen oder ein Grill für weitere schöne Herbstabende – mit etwas Glück gehörst auch du zu den Gewinnern...

### **„Tschutter-Bankett“**

Beim „Tschutter-Bankett“ profitierst du auch ohne Glück. An beiden Spieltagen hast du jederzeit die Möglichkeit, im Festzelt ein besonderes Menü zu geniessen (Steak mit Beilage, ein Getränk, Dessert und Kaffee). Die Bons für unschlagbare CHF 29.00 bestellst du am besten auf der Website.

### **Spieler-Pool**

Möchtest du gerne am Dorfturnier teilnehmen, hast aber keinen Anschluss an eine Mannschaft? Bist du kürzlich zugezogen und suchst eine Möglichkeit, dich im Dorfleben zu integrieren? Melde dich bei unserem Spieler-Pool. Gerne stellen wir für dich den ersten Kontakt zu einer Mannschaft her, welche genau dich noch sucht. Kontakt: [mail@fcennetbuergen.ch](mailto:mail@fcennetbuergen.ch) oder via unsere Website.

Weitere Informationen wie immer online auf der neuen Website: [www.fcennetbuergen.ch](http://www.fcennetbuergen.ch)

Stefan Barmettler



## Tennisclub

# Vereinsgeschichte TC Buochs

**Der Tennisclub Buochs wurde im Jahr 1952 mit 30 Mitgliedern gegründet. Von 1952 bis 1957 wurde auf dem Platz des Hotels Krone gespielt und ab 1958 bis 1976 im Seefeld. Im Jahre 1977 durfte der TC Buochs die eigenen 4 Sandplätze auf der heutigen Anlage einweihen.**

Heute gehören dem Verein rund 225 Aktivmitglieder, 100 Junioren und ca. 130 Passivmitglieder an. Die Mehrheit der Clubmitglieder ist in Buochs und Ennetbürgen wohnhaft. Das Einzugsgebiet umfasst jedoch auch die weiteren Gemeinden in der Umgebung.

Der TC Buochs verfügt über vier Kunstrasen-/Quarzsandplätze mit Flutlicht. Das grosszügige Clubhaus in herrlicher Umgebung lädt auch nach dem Spiel ein zu Geselligkeit und Pflege der Kameradschaft. Die Anlage mit einem Kinderspielplatz ist neben dem Fussballplatz und unweit (100 m) der Badi am prächtigen Vierwaldstättersee gelegen.

### Juniorenförderung

Der Tennisclub unterstützt den Breitensport und engagiert sich mit einem grossen Junioren-Spielangebot für die Nachwuchsförderung. Die Verantwortlichen sehen ihre Arbeit nicht nur in der Förderung von Turnier- und Spitzenspielern, sondern auch darin, vielen Kindern und Jugendlichen den Tennis-Sport als sinnvolle Freizeitgestaltung anzubieten.

### Tennisbetrieb

Die ordentliche Tennissaison dauert je nach Witterung von ca. Mitte März bis Ende Oktober. Täglich von 07.00 – 22.00 Uhr kann auf den gut gepflegten Plätzen gespielt werden. Es spielen hier 7 Interclubmannschaften in verschiedenen Ligen. Für den aktiven Spielbetrieb ist unsere ideenreiche SPIKO (Spielkommission) verantwortlich. Unsere Clubmitglieder treffen sich zum Freitagabend-Doppel, Sonntagmorgenplausch, Seniorenplausch am Dienstag Vormittag sowie zu weiteren Club-Events (vom Amerikanischen Doppel bis zu den Clubmeisterschaften). Die Platzreservation kann via Internet vorgenommen werden

Der TC Buochs ist ein aktiver Club und verfügt über eine wunderschöne, gepflegte Infrastruktur. Den schönen Sport in dieser attraktiven Umgebung und in unbeschwerter Atmosphäre zu geniessen, macht Spass und Freude!

Weitere Infos sind auf unserer Homepage zu finden: [www.tcbuochs.ch](http://www.tcbuochs.ch)

## Symbol Regenbogen „Mit Jesus verbundä“

**Am Sonntag, 12. April, durften bei schönstem Frühlingswetter 29 Drittklässler/innen in die Pfarrkirche St. Anton einziehen, um dort ihre erste Heilige Kommunion zu empfangen. Die Kinder strahlten mit der Sonne um die Wette und freuten sich, dass der lang ersehnte Tag endlich gekommen war.**

Die Kirche war bunt in den sieben Farben des Regenbogens geschmückt: violett – dunkelblau – hellblau – grün – gelb – orange – rot. Der Regenbogen ist das Symbol der Verbundenheit zwischen dem Himmel und der Erde und somit auch der Verbindung von Jesus zu den Erstkommunikanten. Pater Paul Ehrler, Diakon Elmar Rotzer und Katechetin Conny Schaufelberger richteten besinnliche Worte, passend zum Thema „Regenbogen“, an die Kinder und die Messbesucher. Die Erstkommunionkinder bereicherten den Gottesdienst mit ihren im Chor vorgetragenen fröhlichen Liedern.

Aus den Händen von Pater Paul Ehrler aus Immensee empfangen die Kinder die erste Heilige Kommunion. Ihre Aufregung war für alle Anwesenden spürbar und ihr Stolz nach dem Empfang des heiligen Brotes erfüllte die ganze Kirche.

Zum Abschluss überreichten Conny Schaufelberger und Elmar Rotzer den Erstkommunikanten die farbig verpackten Holzkreuze, welche die Eltern der Kinder vorgängig gestaltet hatten. Das Andenken soll sie an ihren Weissen Sonntag erinnern.

Bei feierlicher Orgelmusik zogen die Erstkommunionkinder aus der Kirche und versammelten sich für das Gesamtfoto auf der Kirchentreppe. Beim anschliessenden Apéro auf dem Gemeindeparkplatz liess die Festgemeinde den Morgen ausklingen.

### Wallfahrt nach Einsiedeln

Eine fröhliche Stimmung herrschte am 27. Mai 2015 morgens auf dem Gemeindeparkplatz. Die 29 Erstkommunikanten hatten sich mit jeweils einer Begleitperson versammelt, um gemeinsam die Wallfahrt nach Einsiedeln anzutreten. Begleitet wurden sie von Katechetin Conny Schaufelberger und Diakon Elmar Rotzer. Alle waren froh über die trockenen Wetterverhältnisse und den für den Tag erwarteten Sonnenschein. In Einsiedeln mussten einige jedoch feststellen, dass auf 1000 m. ü. M. doch andere Temperaturen herrschen als bei uns im sonnenverwöhnten Ennetbürgen...

Um 11.00 Uhr versammelten sich die Ennetbürger Wallfahrer/innen in der Krypta des Klosters Einsiedeln, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern. Gestaltet wurde dieser von unserem Gemeindeleiter und Diakon Elmar Rotzer und Katechetin Conny Schaufelberger.

Anschliessend konnte die Zeit frei genutzt werden, um zum Beispiel die Schwarze Madonna in der grossen Klosterkirche, die Pferdezucht beim Kloster oder das Mineralienmuseum anzuschauen. Am Nachmittag besuchten alle gemeinsam das Diorama Bethlehem, eine Weihnachtskrippe mit über 450 Figuren und das Panorama, die Darstellung der Kreuzigung Christi.

Bevor wir uns wieder auf den Heimweg begaben, durften natürlich die obligaten Mitbringsel aus Einsiedeln nicht fehlen. So füllten die Erwachsenen ihre Taschen mit „Schafböcken“ und die Kinder belagerten die Souvenir-Stände vor dem Kloster. Mit der Heimfahrt ging ein schöner Tag zu Ende.





### **Fronleichnam**

Zum Fronleichnamsfest am 4. Juni durften die Kinder nochmals das weisse Kleid anziehen, welches sie bereits bei ihrer Erstkommunion trugen. Der Kirchenpatron, der heilige St. Antonius, muss einen guten Draht zu Petrus haben, denn wieder war es ein herrlicher Sonntag. Somit fand der Festgottesdienst auf dem Schulhausplatz statt. Chorherr Paolo Brenni aus Luzern begrüßte die Kirchgemeinde mit den Worten: „Ihr habt die Sonne in eurem Gemeindewappen wirklich verdient.“ Das Fronleichnamsfest wurde von der Musikgesellschaft Ennetbürgen mit feierlichen Klängen umrahmt. Nach dem Gottesdienst führte diese dann die Fronleichnamsprozession an. Die Erstkommunikanten durften sich dahinter einreihen und mit stolzem Schritt mitmarschieren.

### **Danke**

Die Kinder waren von Katechetin Conny Schaufelberger während der Religionslektionen in der 3. Klasse liebevoll auf den grossen Tag der ersten Heiligen Kommunion vorbereitet worden. Im Namen der Eltern der Erstkommunikanten möchte ich mich bei Conny Schaufelberger herzlich für ihre grossartige Arbeit bedanken. Sie versteht es, die Kinder mit ihrer offenen, gewinnenden Art für den Religionsunterricht zu begeistern. Am Elternabend im Herbst 2014 sagte sie zu den Eltern: „Jedes eurer Kinder ist einzigartig, so wie die einzelnen Farben. Doch zusammen bilden sie eine starke Einheit, so wie der Regenbogen.“

Erika Christen  
Mutter eines Erstkommunikanten



## Firmlager **Schluchsee (D) 13. bis 16. Mai 2015**

**Am Mittwoch fuhren wir mit dem Car an den Schluchsee (im Schwarzwald). Wir kamen nach dreistündiger Fahrt gut gelaunt in der Jugendherberge an, welche an traumhafter Lage direkt am See liegt.**

*Selbst das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. An unserem freien Abend grillierten wir gemütlich Marshmallows an unserem Lagerfeuer.*

*Leider war am Donnerstag schlechtes Wetter, so konnten wir nicht klettern gehen. Dafür durften wir als Team selbst ein Floss bauen, mit dem wir dann raus bis zur Boje und zurück paddelten. Den restlichen Tag über gab es weitere Aufgaben, welche wir gemeinsam als Team zu lösen hatten.*

*Am Freitag war es sehr kalt, deshalb blieben wir in der Nähe der Jugendherberge, wo wir uns bei Bedarf aufwärmen konnten.*

*Bogenschiessen stand auf dem Programm, die einen waren sogar richtig gut darin. Den Nachmittag verbrachten wir drinnen mit verschiedenen Spielen. So galt es beispielsweise, ein Ei so gut zu schützen, dass es beim Fallenlassen vom 2. Stock nicht kaputt ging. Die Utensilien dazu mussten wir uns mit Spielgeld kaufen.*

*Erfreulicherweise herrschte am Samstag wunderschönes Wetter und wir durften mit Elektrobooten selber auf dem See fahren. Dies gehörte zweifellos zu den Highlights des Firmlagers. Nach dem Mittagessen (Lunchpaket) ging es mit dem Car zurück nach Ennetbürgen, wo wir müde, aber glücklich ankamen.*

Dana Gasser / 3. ORS



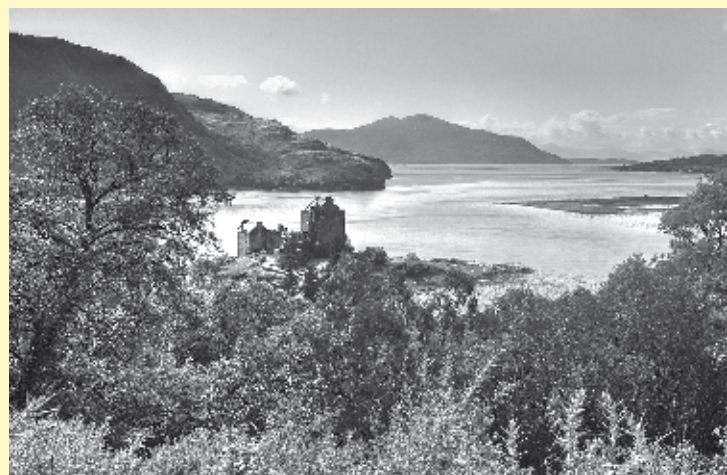
## Pfarreise 2016

### **Schottland 27. Mai bis 5. Juni**

**Die beliebten Pfarreise sind ein fester Bestandteil unseres Kirchenjahres. Gerne machen wir Sie auf die kommende Reise aufmerksam, die uns im nächsten Jahr nach Schottland führen wird.**

Während 10 Tagen werden wir die zerklüftete Landschaft der schottischen Highlands erkunden. Wir werden dabei viele Seen und teils tief eingeschnittene Meeresarme bewundern (in Schottland als „Lochs“ bezeichnet). Vorgesehen sind unter anderem die Besuche von Loch Ness, Urquhart Castle, Fort Augustus und Edinburgh. Natürlich steht auch die Erkundung einer schottischen Whisky-Brennerei auf dem Programm. Nebst Geschichte und Kultur wollen wir miteinander vor allem erholsame und fröhliche Stunden verbringen. Claudia Wiggert Limacher, eine Ennetbürgerin, die zusammen mit ihrem Mann Jon in Schottland lebt, wird unsere Reisegruppe begleiten. Die voraussichtlichen Reisekosten belaufen sich auf rund Fr. 2'000.– (plus Zuschlag für Einzelzimmer).

Wir hoffen, Ihr Interesse für unsere nächste Pfarreise nach Schottland geweckt zu



haben und freuen uns, mit Ihnen zusammen dieses wunderschöne Land zu erleben. Das ausführliche Reiseprogramm ist ab Mitte November im Pfarreisekretariat erhältlich. Es besteht dann auch die Möglichkeit, sich über unsere Reise auf der Homepage zu informieren: [www.pfarrei-ennetbuergen.ch](http://www.pfarrei-ennetbuergen.ch).

Ausstellung

## **Geld „jenseits von Gut und Böse“**

**Es verleiht uns Flügel und legt uns in Fesseln. Es ist das Mass aller Dinge und nicht der Rede wert. Wir sparen es eisern und werfen es aus dem Fenster, wir vergöttern und verfluchen es: Aus Geld kann alles werden - wir haben es in der Hand. Ist Geld etwas, das die Welt im Innersten zusammenhält? Die Besucherinnen und Besucher wandeln durch den Himmel auf Erden, schwimmen im Geld und geben ihr persönliches Credo ab.**



Die Ausstellung GELD lädt zu einer Debatte ein, die seit der Antike für heisse Köpfe sorgt und heute brisanter ist denn je. Was ist uns das Geld wert und welchen Preis bezahlen wir dafür? Ist es gerecht verteilt? Wie viel brauchen wir davon, um glücklich zu sein? Ist Geld etwas, das die Welt im Innersten zusammenhält?

Die Ausschreibung des Stapferhauses machte unsere beiden Religions-Lehrpersonen der 2. ORS (Irène Hürzeler und Barbara Hunziker) „gluschtig“, diese Ausstellung mit den Schülerinnen und Schülern in Lenzburg zu besuchen.

Am Dienstag, 26. Mai, machten wir uns mit 29 Schülerinnen und Schülern auf den Weg nach Lenzburg. Nach einer angenehmen Car-Fahrt erwarteten uns im Stapferhaus zwei Begleiterinnen, die uns in zwei Gruppen durch die Ausstellung führten.

Die erste Station ging ins „Jenseits“: Über die Himmelstreppe erreichten wir im Dachstock des Zeughauses das Paradies des Geldes. In dieser utopischen Welt floss für einmal weder Milch noch Honig, sondern das liebe Geld. In der magischen Märchenwelt entdeckten wir die Verführungskraft des Geldes. Wofür sollten wir uns entscheiden? Für den Goldesel, das „Tischlein deck dich“ oder doch lieber den „Knüppel im Sack“? Um herauszufinden, welcher Geld-Typ man ist, konnte man mittels I-Pad Fragen zum persönlichen Umgang mit Geld beantworten.

Anschliessend entführte uns die Ausstellung zu einem Streit zwischen grossen Denkern, die uns ihre Sichtweisen über Gott, Geiz und Gier aufzeigten. Das Fazit dazu lautet: Über den Stellenwert des Geldes wird seit Jahrtausenden gestritten und dies wird wohl auch so bleiben. Im Anschluss an die Multimedia-Installation richtete sich die Stimme eines Propheten an uns: „Was ist gut, was ist böse? Jetzt seid ihr dran!“



Mit dieser Anregung machten wir uns weiter auf dem Pfad des Geldes. Geld dient als universeller Wertmassstab. Mit Geld wird alles vergleichbar. Eine Flasche Wein mit einem Quadratmeter Kantonsstrasse, ein Kilo Kartoffeln mit einer Luxustasche – alles hat seinen Preis. 15 Gegenstände regten uns an, über die Beziehung von Preis und Wert nachzudenken. Überraschend für die Schüler/innen war, dass sie vergleichen konnten, was ein I-Phone in der Produktion kostet und was wir dafür zu zahlen bereit sind.

Nächste Station: das grosse Glücksversprechen: Wie hängen Geld und Glück zusammen? Acht Menschen gaben uns dazu in einer Video-Einspielung Einblick in ihr Leben. Wieviel Geld braucht der Mensch eigentlich wirklich zum Leben? Mit dieser schwierigen Frage begaben wir uns auf Spurensuche durch die ganze Ausstellung. Beim Thema Freiheit und Sicherheit wurde uns aufgezeigt, wie viel ein Pizza-Kurier im Vergleich zu einer Bundesrätin verdient. Wie haben sich doch die Haushaltsausgaben im Laufe der Zeit verändert! Meterhohe Säulen im Raum regten an, über die Verteilung des Geldes nachzudenken. Grosse Info-Grafiken setzten die Zahlen in einem Vergleich Schweiz – Ausland in ein globales Verhältnis. Das Thema der nächsten Station zeigte uns auf, dass Geld Glaubenssache ist – denn jede Form von Geld existiert nur so lange, wie wir an dessen Wert

glauben. Ein Ring von zehn Gegenständen aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Orten zeigte uns dies exemplarisch auf. In der Mitte der kreisförmigen Installation gab uns die Gestalterin der neuen Schweizer Banknoten, Manuela Pfunder, einen Einblick in ihre Arbeit. Nicht allen Schülerinnen und Schülern haben die neuen Schweizer Banknoten auf Anhieb gefallen.

Eine weitere Frage tauchte auf: Wie messen wir unser Wohlstandsmass? Das ist von Profis leicht zu erklären, aber für uns ziemlich schwierig. Die Ausstellung versuchte aufzuzeigen, dass das Bruttoinlandprodukt (BIP) die zentrale Kennzahl unserer Wirtschaft und der Kompass der Politik ist. Daher wird das Wirtschaftswachstum von vielen Menschen beinahe mit religiösem Eifer verfolgt. Das Schlussfazit dazu könnte heissen: Die Wirtschaft wächst, solange wir an die Zukunft glauben.

Am Schluss der Ausstellung stellt sich die Frage der Offenbarung des Geldes. Im Bad von 2 Tonnen goldfarbenen Fünfräplern konnten sich die Schüler/innen Gedanken zum Thema machen: Was bedeutet mir Geld? Freiheit oder Sicherheit? Erfolg oder Macht? Lebendigkeit oder Unabhängigkeit?

Mit diesen Eindrücken und Anregungen zum Thema Geld machten wir uns wieder auf den Heimweg. Und einige Jugendliche tauschten sich auf der Fahrt spontan miteinander aus.

## Projekttag der 1. ORS

### **10 Rappen mehr würden reichen!**

**Haben Sie sich schon mal durch den Kopf gehen lassen, dass 10 Rappen mehr für ein Kleidungsstück eine ganze Familie ernähren könnten?**

**An unserem Projekttag vom 4. Mai 2015 haben wir von den Verantwortlichen des Vereins „Erklärung von Bern“ viel zu den Themen „Konsum, Mode und Schokolade“ gelernt und wissen nun mehr über die Menschen, die unsere Kleider herstellen.**

Wussten Sie, dass die Kleider, die Sie tragen, mehrheitlich von Hand gemacht worden sind? Aber wie steht's eigentlich mit den Preisen und dem Lohn für die Hersteller/innen?

Das geht so: Zuerst wird die Baumwolle gewonnen und dann in eine Fabrik geliefert, wo sie zu einem Stoff verarbeitet wird. Dieser wird dann in eine andere Fabrik geliefert, wo das Kleidungsstück fertiggestellt wird. Damit ist es aber noch nicht getan – denn das fertige Kleidungsstück wird per Schiff oder mit anderen Transportmitteln in die weite Welt geliefert, wo es anschliessend in die Verkaufsläden kommt. Nicht zu vergessen ist, dass hinter dem ganzen Verkauf ein grosses Marketing steckt.

Wenn nun alle für ihre Arbeit angemessen bezahlt würden, wäre das Ganze perfekt. Aber leider ist das nicht so. Stellen Sie sich vor, Sie kaufen ein T-Shirt für Fr. 20.–. Daran verdient die Person, die es genäht hat, etwa 20 Rappen – also 1% des ganzen Preises. Der Rest fliesst in die Industrie, zum Detailhändler oder ins Marketing und Material. Der Mindest-Monatslohn, den eine Näherin in Bangladesch verdient, ist Fr. 28.–. Um ein gutes Leben zu führen, würde sie aber Fr. 260.– monatlich benötigen. Darin enthalten wäre auch ein gutes Schulgeld für die Kinder. Mit so wenig überleben zu können, ist wirklich sehr schwierig.

Würden Sie freiwillig 10 Rappen mehr bezahlen für ein besseres Leben dieser Menschen?



### **Wie „fair“ ist unsere Schokolade?**

Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit dem Thema Schokolade. Als Erstes mussten wir 8 Plakate zuordnen. Nach der Auflösung schauten wir einen Film an, den wir anschliessend besprachen. Zum Schluss führten wir eine Art „Arena“ durch; es war sehr lustig. Doch das Beste am Nachmittag war, dass wir Schokolade probieren durften.



## Zum Andenken ans Kriegsende **Grossartiger Friedensanlass**

**Die Kirchgemeinde organisierte zusammen mit der Politischen Gemeinde am 8. Mai auf dem Kirchenareal ein Volksfest im Gedenken ans Ende des zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren.**

Zu Beginn zeigte sich das Wetter eher launisch (mit zeitweiligem Regen), was aber die Besucher nicht hinderte, von den Verpflegungsmöglichkeiten regen Gebrauch zu machen. Das reichhaltige Angebot reichte von Fisch oder Fleisch bis zu Käse. Die Jungwacht und der Bauernverein rundeten das Angebot mit Getränken ab.

Zum Andenken ans Kriegsende pflanzte man damals vor der Kirche eine Linde, die sich nach 70 Jahren mächtig und gesund präsentiert. Dank zwei grosszügigen Sponsoren konnten nun direkt unter der Linde zwei neue Sitzbänke eingeweiht werden, sozusagen als Treffpunkt für Jung und Alt. Als damaliger Zeitzeuge erzählte der ehemalige Lehrer Werner Gabriel von der Zeit während

des Weltkrieges. Über die Rationierung der Lebensmittel und Verbrauchsgüter erfuhren man viel Interessantes, was sich die heutige Generation kaum mehr vorstellen kann.

Unter der organisatorischen Leitung von Emil Wallimann spielten in der Pfarrkirche verschiedene Formationen zu einem Friedenskonzert auf. Das Programm mit einem bunten Querschnitt durch das musikalische Schaffen in Ennetbürgen begeisterte die rund 300 anwesenden Personen. Mit einem Gedenkfeuer und dem Ausklang bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal ging ein gelungener Anlass zu Ende. Hoffen wir, dass dieser Friede ewig fort dauert!

Sepp Odermatt, Kirchenrat

## Armeeseelsorge **Der Pfarrer im Militär**

**Muss unser Gemeindeleiter immer noch in den Militärdienst? So etwa tönt es im Dorf, wenn im Pfarreiblatt seine vierwöchige Ortsabwesenheit mitgeteilt wird. Ja, er leistet noch Militärdienst. Und das sogar freiwillig.**

Einmal pro Jahr tauscht Diakon Elmar Rotzer seine zivilen Kleider mit dem Tenü Grün und absolviert als Hauptmann Armeeseelsorger (früher Feldprediger) einen vierwöchigen Wiederholungskurs (WK) mit Kadervorkurs (KVK) in einer Artillerieabteilung (ab 1. April 2015 in einem Katastrophenhilfsbataillon) der Schweizer Armee. Meistens ging bisher die Reise nach Bière (VD), ins Wallis auf den Simplon oder in die Ostschweiz. Die Abwechslung, aus seinem gewohnten Umfeld auszutreten, um Menschen in einer ausserordentlichen Situation zu begleiten und dabei bekannte und unbekannte Landesteile kennenzulernen, ist nach wie vor sein hauptsächlichster Beweggrund dafür.

Die meisten Rekruten und Soldaten gehen nicht freiwillig in den Militärdienst, sie werden aufgeboten. Mit ihrem Marschbefehl nehmen sie vereinzelt auch Sorgen und Anliegen von zu Hause mit: ein Problem am Arbeitsplatz, Geldsorgen, ein Krankheits- oder Todesfall, Beziehungs- und Suchtprobleme oder offene Fragen, die einen nicht mehr in Ruhe lassen.

Hinzu kommt, dass die militärische Sonderwelt verunsichert: die große Masse, der militärische Alltag, der laute Befehlstone, der Umgang mit der Waffe, die ständige Hetze und Eile, der körperliche und seelische Stress. Manch einer leidet darunter und stösst an seine Grenzen. Da tut es gut, wenn man darüber mit einer vertrauenswürdigen Person vor Ort sprechen kann, welche Zeit hat, zuhört, das System Armee kennt und mithilft, eine geeignete Lösung zu finden. Manchmal genügt es, auf eine entsprechende Fachstelle wie beispielsweise den Psychologisch-Pädagogischen Dienst (PPD) oder den Sozialdienst der Armee (SD) hinzuweisen.

### **Ist Armeeseelsorge also vor allem seelische Kameradenhilfe?**

Sie hat wegen ihrer Gestaltungsmöglichkeiten und Menschennähe in der Armee einen ganz besonderen Status. Alle Angehörigen der Armee (AdA), Soldaten und Kaderleute haben Anspruch auf seelsorgerliche Betreuung, welche von den Armee-Seelsorgern evangelisch-reformierter, römisch-katholischer und neu auch christ-katholischer Konfession gewährleistet wird. Auch Angehörige anderer Konfessionen oder Religionen können sich an die Armee-Seelsorger wenden, wenn die Verhältnisse keine Betreuung durch einen eigenen Seelsorger gestatten.

### **Wie wird man Armeeseelsorger?**

Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Theologiestudium und ein erfolgreicher Abschluss der militärischen Grundausbildung. Hinzu kommt ein Einführungskurs von 3 Wochen, der sogenannte „Technische Lehrgang A für Armeeseelsorger“, der in Le Bouveret (VS) stattfindet. Nach einem drei bis fünftägigen Praktikum wird der ausgebildete Armee-Seelsorger auf eigenen Wunsch entweder einem Waffenplatz (Lehrverband) oder einer Abteilung (Bataillon, WK-Truppen) zugeteilt. Er untersteht direkt dem Kommandanten (Kdt) der Abteilung oder eines Lehrverbandes und dem Dienstchef Armeeseelsorge der Brigade. Die Armee-Seelsorger (für die katholische Kirche: Priester, Diakone und Pastoralassistenten) haben alle den Grad eines Hauptmannes. Sie leisten ihren Dienst normalerweise bis zum 50. Lebensjahr. Es besteht in der Schweizer Armee zur Zeit ein großes Bedürfnis, die Armeeseelsorger über diese Altersbegrenzung hinaus einzusetzen. Unter diesen befindet sich auch der Gemeindeleiter von Ennetbürgen.





## Welche Arbeit verrichtet der Armeeseelsorger?

Die feste Zuteilung des Armeeseelsorgers in eine Einheit, in der man während mehrerer Jahre seinen Seelsorgedienst leistet, ermöglicht einen guten Kontakt zu den Offizieren und Soldaten seiner Einheit. Diese Formation bildet während des Wiederholungskurses sozusagen seine „Pfarrei“. Hier nimmt er verschiedenste Funktionen wahr:

- Sicherstellung der seelischen Betreuung und Begleitung der Armeeangehörigen während der gesamten Dienstzeit (sowohl im Normalfall wie in Krisensituationen);
- Rolle als Ansprechpartner, Kontaktperson und Seelsorger im Felde für alle Soldaten und Kaderleute, unabhängig von ihrer Religions-, Konfessions- oder Kirchenzugehörigkeit bei persönlichen oder (vor)dienstlichen Anliegen;
- Teilnahme an der sanitärischen Eintrittsmusterung (SEM) zu Beginn des WK;
- Wortergreifung des Armeeseelsorgers bei der Standartenübernahme / Standartenabgabe;
- Besuche sämtlicher Kompanien bzw. Batterien (Artillerie);
- Besinnliche Andachten oder Wort zum Tag in der Kirche oder auf dem Feld;
- Teilnahme an Truppenmärschen;
- Besuche von Arrestanten und Spitalpatienten;
- Begleitung von Schnupper-Praktikanten (Absolventen des Techn. Lehrgangs A)
- Theoriestunde für die Truppe zu aktuellen Themen der Gesellschaft und Armee;
- Unterstützung der Stabsmitglieder der betreffenden Abteilung in ihrer vielseitigen Arbeit;
- Mitwirkung bei kulturellen Anlässen des Stabes während des WKs;
- Persönliche Weiter- und Fortbildung in Fachtagungen und Kursen der Armee.

Im Zusammenhang mit psychologischer Nothilfe, Care und Notfallseelsorge nimmt die Armeeseelsorge zusammen mit dem Psychologisch-Pädagogischen-Dienst (PPD) und der medizinischen Soforthilfe (Militärärzte, Spitäler) eine bedeutende Rolle ein. Ein Unglück mit Todesfolgen wie beispielsweise der Erdbeben in Gondo (2000) oder das Kanderunglück (2008) sind mit traumatischen Erlebnissen verbunden, welche die Psyche der Beteiligten stark beeinträchtigt. Ohne sich aufzudrängen, stellen sich Armeeseelsorger den Betroffenen in ihren belastenden Situationen als Wegbegleiter und Betreuungspersonen zur Verfügung und verrichten hier einen unschätzbaren Dienst.

## Sind Militärdienst und Armeeseelsorge mit der christlichen Friedensbotschaft überhaupt vereinbar?

Die Antwort auf diese Frage kann mit einem klaren Ja beantwortet werden. Der Auftrag der Schweizer Armee umfasst neben der Raumsicherung und Verteidigung auch den Beitrag zur (inter)nationalen Friedensunterstützung und Krisenbewältigung, die Unterstützung der zivilen Behörden und den Einsatz für Prävention und Bewältigung existentieller Gefahren. Die Freiheit ist für jede(n) Schweizer(in) nach wie vor ein hohes Gut, für das es sich zu kämpfen lohnt. Die Strategie der Schweizer Armee, die jegliche Grossmachtspolitik ablehnt, ihren Freiheitsraum aber verteidigt, lässt sich gut mit der christlichen Glaubensstradition vereinen, die sich gegen Gewalt und für den Frieden einsetzt.

Wenn nun Sie, liebe Leser/innen unserem Dorf, das nächste Mal davon Kenntnis nehmen, dass unser Gemeindeleiter wieder einmal als Armeeseelsorger in den „Bundesferien“ weilt, dann wissen Sie jetzt auch etwas über sein Arbeitsspektrum im Tenü Grün, das wie die Pastoralbereiche in unserer Pfarrei sehr vielfältig ist. Dank der funktionierenden Stellvertretung, die während dieser Zeit vom Pfarreiteam wahrgenommen wird, und der guten Natel-Verbindungen in die übrigen Landesteile unserer schönen Schweiz, ist die Gemeinde auch während der Militärdienstzeit ihres Gemeindeleiters in sicheren Händen.



## Chilbisunntig **St. Jost-Chilbi**

Am ersten Maisonntag feierten zahlreiche Kirchgänger/innen den Chilbisunntig auf St. Jost. Diakon Elmar Rotzer verstand es einmal mehr, mit passenden Worten den Gottesdienst würdig zu gestalten. Gelungene Unterstützung fand er durch das Heimatchörli Luzern, einem erstklassigen Frauenjodlerklub.

Die diesjährige St. Jost-Chilbi konnte mit einer gelungenen Premiere aufwarten: Erstmals organisierte der Bäuerinnen- und Bauernverein den anschliessenden kulinarischen Teil. Dies soll auch in Zukunft so bleiben, da der bisherige Berggottesdienst auf der Egg wegfällt. Kommen doch auch Sie nächstes Jahr an die St. Jost-Chilbi und überzeugen Sie sich selber! Die Premiere ist bestens gelungen!

Fredi Frank, St. Jost- / Buochli-Verwalter

## Ensemble **Capella Nova Unterwalden**

**Das neu gegründete Ensemble „Capella Nova Unterwalden“ hat sich der klassischen alten Musik verschrieben.**

Nach den sehr gut besuchten, stimmigen Karfreitags-Aufführungen der Johannespassion von Heinrich Schütz in der ref. Kirche Buochs und der kath. Kirche Ennetbürgen (mit finanzieller Unterstützung der beiden Kirchgemeinden) sind weitere Aufführungen in Unterwalden und der übrigen Schweiz geplant.

Das Ensemble hat sich besonders der klassischen alten Musik verschrieben. Professionelle Sänger/innen und Musiker/innen stammen aus unserer Region (Beckenried, Buochs, Ennetbürgen, Sachseln, Giswil). Die begleitenden Instrumentalisten auf alten Instrumenten (Laute, Theorbe, Violone, Orgelpositiv) sind Mitglieder der SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS (Europäische Musikhochschule für Alte Musik in Basel).

Zusammen mit Rita Barmettler aus Buochs möchte ich versuchen, die CAPELLA NOVA erfolgreich zu gestalten und Freude an alter Musik zu wecken.



# Die Kirche macht's möglich!

Ihre Pfarrei St. Anton

## Mit Eych - Fir Eych!

### Plakataktion

### **Tue Gutes und zeige es!**

Vor gut einem Jahr hat die Kirchgemeinde Ennetbürgen begonnen, mit verschiedenen Plakaten vor der Kirche aufmerksam zu machen – sei es auf einen speziellen Festanlass oder auf ihr Dienstleistungsangebot. Die Plakate trugen Titel wie „Aufbrechen – Neues wagen“ / „Die Kirche macht's möglich!“ / „In stürmischen Zeiten sind wir für euch da“ / „Wir wünschen euch frohe Festtage, viel Freude und Licht!“. Mit dem Slogan „Mit eych – Fir eych“ wollen Kirchenrat und Gemeindeleitung

auf den wertvollen gesellschaftlichen Beitrag unserer Kirche vor Ort hinweisen und modernes „Marketing“ betreiben.

Gerade in der heutigen hektischen und konfliktreichen Welt sollten Kirche und Glaube vermehrt ins Zentrum gerückt werden. Umso wichtiger ist es, dass gute Arbeit geleistet wird. Ganz nach dem Motto: TUE GUTES UND ZEIGE ES!

Sabine Waser, Kirchenrätin

### Herzlichen Dank

### **Pfarrer Anton Griesser**



19 Jahre lang durfte unsere Pfarrei für die liturgischen Dienste im Alterswohnheim Öltrotte auf die zuverlässigen Dienste von Pfarrer Anton Griesser zählen. Von November 1996 bis März 2015 hat er die Gottesdienste und Andachten mit den teilnehmenden Pensionären und Dorfbesuchern jeweils gut verständlich und volksnah gefeiert. Nun hat Pfarrer Anton Griesser den Pfarreiverantwortlichen mitgeteilt, dass er den Gottes-

diensten in der Öltrotte aus Altersgründen nicht mehr vorstehen könne. Trotz viel Verständnis unsererseits bedauern wir es sehr, dass diese Zeit nun zu Ende geht. Wir wünschen Pfarrer Anton Griesser auf seinem weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute und Gottes Segen.

Die Gottesdienste im Alterswohnheim Öltrotte werden bis auf Weiteres durch Diakon Elmar Rotzer, das Pfarreiteam und durch Pfarr-Resignate aus der näheren und weiteren Umgebung gestaltet.

Kirchenrat und Gemeindeleitung

## Ennetbürgen – Buochs Nationalfeier 2015 im Strandbad

Wie schon in den letzten Jahren findet der Anlass am 31. Juli statt. Während des ganzen Tages gilt: **Gratiseintritt für alle.**

- Ab 16.00 Uhr: „Gumpischloss“ und Spielplatz für die Kinder.
- Die Junioren-Brass Band aus dem Seetal gibt ein Konzert zur Einstimmung auf die Feier.
- Ab 18.00 Uhr ist die ganze Bevölkerung zu einem Volksapéro am See eingeladen. Nutzen Sie die Möglichkeit zu individueller Verpflegung in der Festwirtschaft.
- Um 19.00 Uhr unterhalten uns im Festzelt die „Zillertal Power“. Tanzen, Mitsingen und Schunkeln sind erwünscht.

- Ab 21.00 Uhr öffnet auch die Bar ihre Theke.
- Am Strand besteht die Gelegenheit zum Abfeuern von Kleinf Feuerwerk.
- Reservieren Sie sich doch den Freitag, 31. Juli, für die Nationalfeier der Gemeinden Ennetbürgen und Buochs in unserem schönen Strandbad.

Herzlich laden ein:

Kulturkommission Ennetbürgen  
Kulturkommission Buochs  
Beatrix & Markus Widmer  
und das Team vom Badibeizli



## Wasserversorgung Trinkwasserqualität in Ennetbürgen

Das Ennetbürger-Trinkwasser wird zu 100% beim Grundwasser- Filterbrunnenpumpwerk Riedmatt, Stanserstrasse 78, gewonnen und kann unbehandelt über das Wasserleitungsnetz in die vier Reservoirs gefördert werden. Der tägliche Trinkwasserverbrauch pro Einwohner kann aktuell mit ca. 265 Liter angegeben werden (inkl. Gewerbe, Industrie und Grossvieheinheiten). Das Ennetbürger Trinkwasser kann als mittelhart bezeichnet werden.

### Qualitätsmerkmale, aktuelle Probe, 11. Mai 2015, Pumpwerk Riedmatt:

Mikrobiologisch:	Resultat:	Toleranzwert:
Aerobe, mesophile Keime	nn	300 KBE/ml
Escherichia coli	nn	nn KBE/100 ml
Enterokokken	nn	nn KBE/100 ml
Chemisch:	Resultat:	Toleranzwert:
Gesamthärte	22.9° franz. Härte (mittelhart)	mittelhart
Nitrat	4.4 mg/l	40 mg/l
Legende: <b>nn</b> = nicht nachweisbar <b>KBE</b> = Koloniebildende Einheit pro Milliliter		
Weitere Parameter online: <a href="http://www.wasserqualitaet.ch">www.wasserqualitaet.ch</a>		Sepp Barmettler, Brunnenmeister

## Reinigung **Kirchengewölbe**

**Im Rahmen der ordentlichen Instandhaltung der Immobilien der Kirchgemeinde wurde im Zeitraum vom 20. bis 24. April 2015 das Gewölbe der Kirche neu gestrichen.**

Ausgeführt wurden die Arbeiten durch die Firma Stuckatura Antonini aus Stans. Dank einer Spezial-Hebebühne sind aufwendige Gerüstarbeiten oder Ausbauten der Kirchenbänke nicht mehr notwendig. Alle StICKkappen am Gewölbe wurden zuerst trocken gereinigt und anschliessend lasierend mit Leimfarbe gestrichen.

Nun erstrahlt das Gewölbe wieder in hellem und gereinigtem Zustand. Das Resultat kann jederzeit in der Kirche in Ihrem Dorf besichtigt werden.

Urs Schaufelberger



## Bürgenstock-Depot **„Trouvaillen“**

Im laufenden Jahr werden an den „Tagen des Denkmals“ verschiedene Veranstaltungen in einzelnen Nidwaldner Gemeinden durchgeführt. Unter anderem wird am Sonntag, 13. September 2015, von 10.00 bis 15.00 Uhr der Kurator Jo Müller durch sein Depot führen. Dieses beherbergt besondere Bürgenstock-„Trouvaillen“, Hotel-Kulturobjekte aus der glorreichen Vergangenheit. Herr Müller hat sie alle sorgsam zusammengetragen.

Treffpunkt ist der Kulturplatz bei der Pension Trogen, Obbürgen. Herzlich willkommen!

N.B. Während der Besichtigungszeit wird auf dem Kulturplatz eine „Besenbeiz“ betrieben.

Kanton Nidwalden, Amt für Kultur

**Sie werden 80-jährig**

Geburtstag

<b>Herbert</b>	<b>Berner</b>	Nägeligasse 29, Stans	09.08.1935
<b>Elisabeth</b>	<b>Doppmann-Seiler</b>	Stanserstrasse 3	27.08.1935
<b>Valerie</b>	<b>Doswald-Watts</b>	Im Baumgarten 10	07.09.1935
<b>Maria</b>	<b>Gödl-Fellner</b>	Stanserstrasse 28	09.09.1935
<b>Rosmarie</b>	<b>Näpflin-Zimmermann</b>	Oeltrotte 1	23.09.1935
<b>Hedwig</b>	<b>Achermann-Melere</b>	Kreuzmatte 3	26.09.1935
<b>Bruno</b>	<b>Stöckli</b>	Schlegelmattli 18	20.10.1935
<b>Otto</b>	<b>Zimmermann</b>	Schür 1	28.10.1935
<b>Hans</b>	<b>Inderbitzin</b>	Im Baumgarten 6	29.10.1935
<b>Rudolf</b>	<b>Hürzeler</b>	Buochserstrasse 26	09.11.1935
<b>Hannalor</b>	<b>Jäggi-Zemp</b>	Buochserstrasse 45, Stans	28.11.1935
<b>Elisabeth</b>	<b>Ochsner-Blättler</b>	Alte Gasse 13	28.11.1935

**Sie werden 90-jährig und älter**

Geburtstag

<b>Anna Marie</b>	<b>Scheuber-Niederberger</b>	Allmendstrasse 5b	16.08.1925
<b>Johanna</b>	<b>Amstutz-Friedrich</b>	Stanserstrasse 9	28.08.1925
<b>Edvige</b>	<b>Zappini Zanon</b>	Stanserstrasse 6	07.09.1925
<b>Erika</b>	<b>Schiepan</b>	Oeltrotte 3	06.11.1925
<b>Ritha</b>	<b>Friderich-Keist</b>	Allmendstrasse 5b	31.08.1924
<b>Hans Rudolf</b>	<b>Schild</b>	Oeltrotte 1	09.10.1924
<b>Elsa</b>	<b>Barmettler-Schwaller</b>	Bürgenstockstrasse 44	11.10.1924
<b>Marie</b>	<b>Egloff-Schleiss</b>	Bodenhosstatt 3	13.10.1924
<b>Gottfried</b>	<b>Weber</b>	Nägeligasse 29, Stans	30.08.1923
<b>Marie</b>	<b>Mathis-Zimmermann</b>	Am Bach 2	25.09.1923
<b>Karl</b>	<b>Spitzer</b>	Drusbergstrasse 96, Zürich	31.10.1923
<b>Alois</b>	<b>Staub</b>	Riedmattweid 1	28.11.1923
<b>Berta</b>	<b>Barmettler-Hug</b>	Bodenhosstatt 3	24.08.1921
<b>Anna</b>	<b>Schmidli-Haag</b>	Bodenhosstatt 3	28.10.1921
<b>Jleana</b>	<b>Frank-Huser</b>	Bodenhosstatt 3	23.11.1919
<b>Margaritha</b>	<b>Grüter-Kneubühler</b>	Horwerstrasse 33, Kriens	21.08.1917

**Gemeindeseniorin, Gemeindesenior**

Geburtstag

<b>Frieda</b>	<b>Bösch-Meier</b>	Bodenhosstatt 3	28.12.1913
<b>Walter</b>	<b>Müller</b>	Bürgenstockstrasse 63	05.04.1919

**Eheschliessungen**

Hochzeitstag

<b>Daniel und Martina Amstutz-Schärli</b>	01.05.2015
<b>Thomas und Yvonne Perosce-Galliker</b>	30.05.2015

<b>Geburten</b>		Geburtstag
<b>Zoe Maria</b>	Tochter des Carlo und der Simone Kämpf-von Deschwanden	19.03.2015
<b>Lea</b>	Tochter des Andres und der Carmen Portmann-Zimmermann	23.03.2015
<b>Sara Laura</b>	Tochter des Beat und der Roberta Kayser-Pajola	26.03.2015
<b>Samira</b>	Tochter des Peter und der Brigitte Dönni-Durrer	08.04.2015
<b>Maira</b>	Tochter des Marcel und der Petra Thielke-Lussi	23.04.2015
<b>Elias Simon</b>	Sohn des Fabian Murer und der Sandra Kluser	11.05.2015
<b>Lars</b>	Sohn des Martin und der Fabienne Zimmermann-Odermatt	18.05.2015
<b>Lisa Bernadette</b>	Tochter des Christian und der Fabienne Zimmermann-Barmettler	19.05.2015
<b>Maro Leandro</b>	Sohn des Raphael und der Monika Meier-Landolt	19.05.2015
<b>Lena</b>	Tochter des Josef und der Anita von Wyl-Wallimann	27.05.2015
<b>Ben Pat</b>	Sohn des Patrick und der Nadja Degelo-Durrer	30.05.2015

<b>Todesfälle</b>		Geburtstag	Todestag
<b>Ursula Anna Waser</b>	Allmendstrasse 6	13.02.1957	09.02.2015
<b>Ignazius August Staub-Bienz</b>	Holzen	24.09.1937	19.02.2015
<b>Walter Kreienbühl-Döös</b>	Am Bach 2	27.10.1925	25.02.2015
<b>Marianne Gfeller-Sägesser</b>	Blumattstrasse 13	04.02.1950	07.03.2015
<b>Ernst Siegenthaler-Bachmann</b>	Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil	25.08.1925	07.03.2015
<b>Franziska Mathilda Fischer-Gabriel</b>	Bodenhostatt 3	30.03.1923	19.03.2015
<b>Marie Agnes Mathis</b>	Alterswohnheim, Buochs	22.09.1922	25.03.2015
<b>Theresia Marie Zimmermann-Rohrer</b>	Altersheim Hungacher, Beckenried	05.04.1938	26.03.2015
<b>Maria Martha Weber-Schmidiger</b>	Wohnheim Nägeligasse, Stans	19.03.1920	31.03.2015
<b>Walter Brand</b>	Allmendstrasse 5b	15.02.1919	06.04.2015
<b>Elsa Gubler-Taisch</b>	Sonnhaldenstrasse 13	17.02.1930	10.04.2015
<b>Rosa Margaritha Staubli-Hunkeler</b>	Allmendstrasse 5b	06.05.1918	15.04.2015
<b>Anton David Albisser-Lütold</b>	Panoramastrasse 1	30.12.1946	06.05.2015
<b>Alois Paul Odermatt-Ettlin</b>	Allmendring 2	20.06.1930	08.05.2015
<b>Dora Berta Christen-Bissig</b>	Riedmatt 11	11.12.1951	11.05.2015
<b>Maria Elisabeth Niederberger-Sidler</b>	Allmendstrasse 5b	16.02.1923	16.05.2015
<b>Elisabetha Hedwig Grossmann-Hänni</b>	Am Bach 2	08.04.1920	26.05.2015
<b>Marie Johanna Mercier-Zimmermann</b>	Oeltrotte 3	04.10.1931	26.05.2015

Jubiläum 10 Jahre

## **Alters- und Pflegeheim Heimet AG**

**Seit April 2005 gibt es „i eysem Dorf“ nebst dem Altersheim Oeltrotte eine weitere Institution, welche für betagte Menschen ein neues Zuhause oder – wie der Name sagt – eine „Heimet“ mit Pflege- und Betreuungsleistungen anbietet. Die Heimet AG, welche dieses Jahr bereits ihr 10-jähriges Jubiläum feiert, kann auf eine intensive und sehr erfolgreiche Zeit zurückblicken. Wir gratulieren herzlich!**

### **Von der Vision zur Realisierung**

Die Heimet AG mit ihren zwei Standorten „Allmend“ und „am Bach“ hat heute mit rund 45 Pflege- und Betreuungsplätzen sowie 76 Angestellten eine beachtliche Grösse. Doch das war nicht immer so. Angefangen hat das Ganze recht bescheiden – und doch grösser als zunächst geplant. Die Geschäftsführerin Ruth Frank, die viel Erfahrung in Pflege und Betreuung mitbrachte, hatte damals die Vision, ein Alters- oder Pflegeheim aufzubauen. Ein passendes Mietobjekt konnte bald gefunden werden. Der Standort Ennetbürgen wurde nicht etwa ausgesucht, sondern hat sich zufällig ergeben, da an der Allmendstrasse ein geeigneter Bau in Planung war. Die ursprüngliche Idee, hier eine Erdgeschosswohnung so auszubauen, dass 8–10 Personen aufgenommen werden können, wurde schliesslich auf das ganze Haus erweitert. Im April 2005 konnte die Heimet AG in der Allmend mit vorerst drei Bewohnenden eröffnet werden. In der Anfangszeit zählte die Heimet 16 Angestellte, wobei diese Zahl aufgrund der steigenden Nachfrage stetig erhöht wurde. Neben den Langzeitbetten bietet die Heimet AG auch Ferienbetten an, die sehr beliebt sind.

Ende Oktober 2005, also nur gerade sieben Monate nach Eröffnung, war die Heimet mit ihren 26 zur Verfügung stehenden Betten erstmals zu 100 Prozent belegt. In Folge konstant hoher Auslastung und grosser Nachfrage entstand das Bedürfnis nach mehr Platz. Da eine Erweiterung im Haus „Allmend“ nicht möglich war, musste nach einem anderen Standort gesucht werden. Man wurde

in der neu entstandenen Überbauung „am Bach“ fündig und konnte dieses zusätzliche Angebot im Oktober 2009 eröffnen.

### **Aufnahme in die kantonale Pflegeheimliste**

Ein grosser Meilenstein in der Geschichte der Heimet AG war die Aufnahme in die kantonale Pflegeheimliste am 1. Januar 2011. Bis dahin war es aber ein steiniger Weg. Damit die Bewohnenden der Heimet AG die gleiche Finanzierung erhalten wie in den anderen sechs Nidwaldner Alters- und Pflegeheimen, setzte die Heimet AG alles daran, um auf die kantonale Pflegeheimliste zu gelangen. Folglich verlangte der Kanton von der Heimet AG im Jahre 2010 alle erforderlichen Unterlagen, um das Begehren zu überprüfen. Nach einem unangemeldeten Audit durch Vertreter der kantonalen Gesundheitsdirektion und einem unabhängigen Experten erhielten sie positiven Bescheid. Dies sei für alle Beteiligten eine grosse Erleichterung gewesen, sagt die Geschäftsführerin Ruth Frank. Ein weiterer Schritt wurde 2014 vollzogen, indem die Anzahl Betten auf 45 erhöht wurde, um auch noch die Akut- und Übergangspflege anbieten zu können. Die Heimet AG ist zurzeit das einzige Alters- und Pflegeheim im Kanton, welches diese Art von Pflege anbietet.

Trotz beachtlicher Grösse und der beiden verschiedenen Standorte hat die Heimet AG ihren familiären Charakter nicht verloren. Gemeinschaft, individuelle Pflege und Betreuung und natürlich die Zufriedenheit der Bewohnenden haben oberste Priorität.





Verschiedene Aktivitäten wie Ausflüge, Spaziergänge, Quiznachmittage oder die Teilnahme am Dorfleben fördern das Miteinander sowohl unter den Bewohnenden als auch im Kontakt mit dem Pflege- und Betreuungspersonal. Sie seien mittlerweile ein gefestigtes Team mit vielen langjährigen Mitarbeitenden, welche alle die Vision der Heimet mit viel Herz tragen. Und das mache sie sehr stolz, sagte Ruth Frank.

### Wie weiter?

Das kontinuierliche Wachstum der Heimet AG erfordert auch entsprechende Platzverhältnisse. Pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum darf nun in der Heimet „am Bach“ ein Anbau realisiert werden, der die Infrastruktur dem Wachstumsprozess anpasst. Neben zusätzlich ca. 20 Betten kann auch der lang ersehnte Bettenlift im Neubau gebaut werden.

Die wohl schönste Neuerung für die Bewohnenden wird der neue grosse und helle Speisesaal im Dachgeschoss sein, der gleichzeitig auch als Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten dient. Die Heimet AG wird dann insgesamt rund 65 Betten anbieten, welche

angesichts der bestehenden Warteliste und dem allgemeinen Bedürfnis nach mehr Pflege- und Betreuungsplätzen wohl leicht zu belegen sein werden.

### Jubiläumsfeier

Das 10-jährige Jubiläum haben die Bewohnenden und Mitarbeitenden der Heimet AG bereits im April ausgiebig gefeiert. Als Nächstes stehen verschiedene Ausflüge für die Bewohnenden und deren Angehörige auf dem Jubiläums-Programm. Was denn rückblickend ein besonders schönes oder spezielles Ereignis gewesen sei, wollte ich von Ruth Frank wissen. Da kam ihr spontan ein Geschenk in den Sinn, das sie ganz zu Beginn der „Heimet-Ära“ von einer Ferienbewohnerin erhalten habe: ein Apfelbaum. Dieser wurde als kleines Bäumchen im Garten der Heimet „Allmend“ gepflanzt und daraus ist mittlerweile ein stattlicher Apfelbaum geworden, der Jahr für Jahr mehr Früchte trägt.

Auch die Heimet AG ist in den letzten 10 Jahren erfolgreich ausgereift und wird mit Sicherheit auch in Zukunft „ergiebige Früchte“ tragen.

Auf und davon . . .

## Noi siamo i Fratelli Guerriero da Pedavena!

Nachdem in der letzten Ausgabe über einen Ennetbürger Auswanderer berichtet wurde, stellen wir in dieser Nummer die Gebrüder Stefano und Quinto Guerriero vor, die vor Jahrzehnten von Pedavena in Norditalien in die Schweiz kamen, hier Arbeit fanden, Familien gründeten und in Ennetbürgen eine neue Heimat gefunden haben.

### Stefano Guerriero

Geboren:

26.6.1932

Alte Heimat:

Pedavena, Provinz Belluno, Italien  
(damals rund 2000,  
heute rund 4500 Einwohner)

In der Schweiz seit:

erstmal 1951 als Saisonnier

Berufliche Tätigkeit:

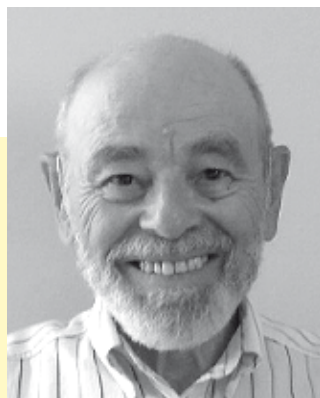
Mithilfe in der elterlichen Mühle  
Anlehre als Velomechaniker und  
Abendschule an einem Techn. Institut  
Erste Arbeit in der Schweiz bei der  
Kalk- und Steinfabrik in Beckenried  
Weiterbildung als Elektromonteur  
Ab 1979 bei der Pilatus AG  
Heute pensioniert

Familie:

Verheiratet mit Adelina Bariselli (verstorben)  
3 Töchter: Rita, Bruna und Paula  
5 Grosskinder

Hobbies:

Velofahren, Familienleben geniessen



### Quinto Guerriero

Geboren:

23.7.1944

Alte Heimat:

Pedavena, Provinz Belluno, Italien  
(damals rund 2000,  
heute rund 4500 Einwohner)

In der Schweiz seit:

erstmal 1962 als Saisonnier

Berufliche Tätigkeit:

Anlehre als Mechaniker  
Wechsel in die Schweiz  
Stellenantritt bei der  
Robert Achermann AG  
(bis zu seiner Frühpensionierung)

Familie:

Verheiratet mit Marlen Bünter  
2 Töchter: Claudia und Nadja  
2 Grosskinder

Hobbies:

Spazieren, Fussball schauen,  
Familie geniessen



Eigentlich sollte Stefano die kleine Mühle seiner Eltern in Pedavena übernehmen. Er half da wohl, musste aber bald feststellen, dass der schon damals nebenberuflich geführte Betrieb keine Zukunft hatte. Eine andere Arbeit fand er nicht, sodass die Arbeitslosigkeit Stefano Guerriero antrieb, sein Glück (die ersten Jahre als Saisonnier) in der Schweiz zu

versuchen. Nach und nach folgten ihm sein Vater und mehrere seiner Geschwister in die Schweiz. Letztlich geblieben sind insgesamt vier der Fratelli Guerriero (Stefano und Quinto in Ennetbürgen, Maurizio in Ebikon und Piergiorgio in Lugano). Noch immer leben zwei Brüder in Pedavena, die Eltern sind längst gestorben.

Stefano (bei uns eben Stefan) arbeitete anfänglich in Beckenried in der Kalk- und Steinfabrik, wo er auch seine künftige Frau, Adelina Bariselli, kennen lernte. Die Eltern von Adelina boten damals Gastarbeitern Kost und Logis an. Später folgten Stellen in Olten, Luzern, Stans und Buochs, bis er 1979 eine Arbeit als Elektriker bei der Pilatus AG fand, wo er im Jahre 1997 auch pensioniert wurde. Die dafür erforderlichen Kenntnisse hatte sich Stefano mit dem Besuch eines Kurses im Institut Onken erworben. Schon bald konnten Adelina und Stefan ins Haus der Schwiegereltern an der alten Gasse 5 einziehen und die Familie wurde grösser durch die Geburten von drei Töchtern.

Mit einem schelmischen Lächeln erzählt Stefan, dass er anlässlich seiner Einbürgerung eingeladen wurde, sich an der Gemeindeversammlung zu zeigen. Jemand verlangte dann, dass er und seine Frau den Saal für die Abstimmung verlassen müssten, worauf diese aufgestanden sei und gesagt habe, sie sei Schweizerin und werde für ihren Mann stimmen!

Noch heute frönt Stefan seinem geliebten Hobby: dem Radfahren. Seit er nach dem Tod von Adelina alleine ist, geniesst er vor allem das Familienleben – sei es im Haus an der alten Gasse zusammen mit der Familie seiner Tochter Paula, mit den Familien seiner andern beiden Töchter oder eben „echt italienisch“ zusammen mit der Familie seines Bruders Quinto.

Quinto Guerriero folgte dem Ruf seines Bruders im Jahre 1962. Nach einer ersten Stelle in Oberdorf fand er Arbeit als Mechaniker bei der Robert Achermann AG in Ennetbürgen, wo er bis zu seiner frühzeitigen Pensionierung blieb. Quinto war ein geselliger Mann und so traf er schon bald seine künftige Frau Maria Magdalena Bünter aus Wolfenschiessen, die damals als Serviertochter im Restaurant Schlüssel (heute Al Galeone) arbeitete. Dem Paar wurden zwei Töchter geschenkt und inzwischen sind zwei Grosskinder dazugekommen. In seiner Freizeit war Quinto lange aktiv als Fussballer beim SC Buochs – bis zu seinem Arbeitsunfall im Jahre 1985. Die Verletzungen des Unterschenkels

und des Fussgelenkes waren so schwer, dass Quinto zwei Aufenthalte in der Reha-Klinik in Bellikon benötigte. Ein Fussgelenk musste versteift werden und so konnte er nicht mehr so viel leisten wie vorher, hielt aber durch bis zu seiner Pensionierung.

Heute spaziert Quinto gerne, ist Freimitglied beim SC Buochs und besucht hie und da Fussballspiele. Vor allem auch die Grosskinder geniesst der „Nonno“ in vollen Zügen.

Wenn die beiden Brüder von Italien berichten, drückt noch heute ein gewisser Stolz auf ihre Heimat durch und ihre Augen leuchten. Regelmässig verbringen sie dort ihre „Ferien“, daheim im umgebauten Elternhaus. Gerade eben weilten sie dort, verfolgten live den Giro d'Italia und nahmen auch die Gelegenheit wahr, an den dortigen Wahlen teilzunehmen. Schon früher haben sie dies regelmässig praktiziert. Als angenehme Nebenerscheinung lockte die Regelung, dass das Zugbillett ab Schweizergrenze (retour) unentgeltlich war, wenn man es im Wahllokal abstempeln liess.

Meine beiden Interviewpartner berichten auch, dass:

ein altes Haus bei der heutigen Post in Ennetbürgen damals „Hotel Italia“ genannt wurde, weil da zeitweise gegen 20 Gastarbeiter wohnten;

dass bei der Vieh-Waage in Ennetbürgen damals das Coiffeur-Geschäft Mathis stand, wo die Männer am Samstag fürs Rasieren anstehen mussten und Adelina Guerriero beim „Einseifen“ mithalf;

dass sie (Stefano und Quinto) beide Zivilschutz-Dienst leisteten - Stefan gar als Sirenenwart.

Es gäbe wohl noch viel zu berichten über ihre Erfahrungen „i eysem Dorf“. In einem Punkt sind sich die Fratelli Guerriero einig: Es gebe keinen Grund, Ennetbürgen in Richtung Pedavena zu verlassen. Schon allein die Grosskinder seien Grund genug, für immer in Ennetbürgen zu bleiben! Beide beteuern, es sei ihnen von Anfang an klar gewesen, dass die Schweiz (insbesondere Nidwalden und Ennetbürgen) zu ihrer neuen Heimat werde. Und dies sei auch tatsächlich eingetroffen.

## Porträt

### **PC-24 - Pilot Reto Aeschlimann**

**Reto Aeschlimann, seit 10 Jahren Chefpilot bei den Pilatus Flugzeugwerken, war derjenige Pilot, der den PC-24 erstmals fliegen durfte. Da seine Freizeit knapp bemessen ist, haben wir das Interview per E-Mail gemacht.**

**Wann war dein erster Flug mit dem PC-24 und welches sind deine Gedanken dazu?**

*Der Erstflug fand am 11. Mai 2015 statt. Als Testpilot einen Erstflug in einem brandneuen Flugzeugmuster durchführen zu dürfen, war ein grosses Highlight in meiner beruflichen Fliegerkarriere. Es haben jedoch mehrere hundert Pilatus-Mitarbeiter während Jahren an diesem Flugzeug gearbeitet; der Erstflug war also eine perfekt geplante und durchgeführte Teamleistung. Nun beginnt eine äusserst intensive Phase der Flugerprobung. Die Uhr beginnt ab sofort zu ticken – wir wollen schliesslich unseren weltweiten Kunden in gut zwei Jahren nicht nur ein zertifiziertes, sondern auch ein möglichst perfektes Flugzeug verkaufen. Bis dann gibt es noch etwa 2'300 Teststunden in der Luft zu absolvieren und unzählige weitere Bodentests durchzuführen.*

**Pilot - ein Traumberuf vieler Jungs war es auch deiner?**

*Ja, das ist so. Aufgewachsen bin ich in Burgdorf, dem Tor zum Emmental. Es gibt dort weit und breit keinen Flugplatz – trotzdem schlummerte seit jeher der Traum des Fliegens in mir. Die emotionale Vorstellung, ein schweres Fluggerät von der Erde abheben und dreidimensional im Himmel präzise steuern zu können, das war es, was mich bereits in meiner Kindheit faszinierte und es heute immer noch in gleicher Intensität tut.*

**Du bist Chef-Pilot bei den Pilatus Flugzeugwerken. Skizziere uns bitte deine berufliche Laufbahn!**

*Ich besuchte in Langenthal das Lehrerseminar und schloss 1992 mit dem integralen bernischen Lehrpatent ab. Parallel zu dieser Ausbildung besuchte ich die Kurse der fliegerischen Vorschulung (heute SPHAIR).*



*Direkt nach dem Seminar begann ich die Ausbildung zum Militärpiloten. Ich flog danach während zehn Jahren als Berufsmilitärpilot und Luftkampf-Fluglehrer auf Jet (HAWK, F-5, dann F/A-18) im Überwachungsgeschwader und absolvierte in dieser Zeit auch diverse militärische Führungsausbildungen. Im Jahre 2004 bewarb ich mich bei den Pilatus Flugzeugwerken für eine Anstellung als Werkpilot auf dem PC-21. Als ich diese Stelle zugesprochen erhielt, packte mich das Pilatus-Fieber und ich begann mich in Richtung technischer Fliegerei weiterzuentwickeln. In den Jahren 2006 / 2007 durfte ich in England eine Testpilotenschule besuchen. Das Pilatus Flight Department führe ich seit Juli 2005 als Chefpilot. Mittlerweile beschäftigen wir 16 festangestellte Piloten und 12 Freelance Piloten.*

**Nun zu deiner Person:  
Wie sieht es aus mit Familie,  
Freizeit und Hobbies?**

Im Februar 2004 zogen meine Frau Michèle, unsere damals 2 Monate alte Tochter Noëlle und ich aus der Stadt Bern direkt nach Ennetbürgen. Wir fühlten uns hier sofort sehr wohl, obwohl unser Dialekt jeden erkennen liess (und immer noch tut!), dass wir nicht „Hiesige“ sind. 2005 kam unser Sohn Fabio zur Welt. Wir geniessen es sehr, zu viert samt Katze Simba und den zwei Schildkröten im schönsten Dorf der Zentralschweiz zu wohnen. In meiner Freizeit helfe ich ab und zu der hiesigen Musikgesellschaft aus oder singe als Verstärkung bei der Frauenschola mit – sofern es dort grad Männerstimmen braucht. Musik war und ist neben der Fliegerei meine grosse Leidenschaft. Gelegentlich gehe ich mit Fabio auch fischen, leider bleibt das meistens ein eher erfolgloses Unterfangen...

**Wie sehen deine nächsten  
Ziele aus? Gibt es vielleicht  
noch Träume?**

Beruflich wird die nächste Zeit extrem fordernd. Es gibt keine Halbheiten; Flugversuche sind Disziplinsache und nur mit grösster Präzision erfolgreich – ansonsten es schnell gefährlich werden kann. Somit verlasse ich mich auch etwas auf das Glück des Tüchtigen und hoffe, dass mein Instinkt als Pilot mich nie verlassen wird. Privat wünsche ich mir, dass ich trotz hoher Belastung genügend Zeit für die Familie finde und wir unser Glück als Familie in Ennetbürgen noch lange geniessen können!

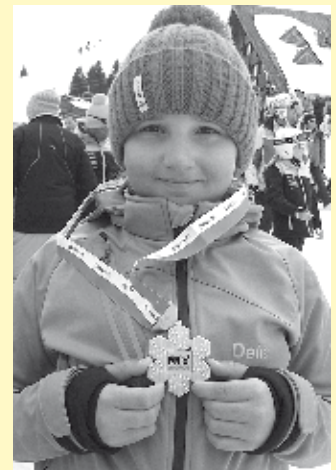
Herzlichen Dank für dieses Interview! Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft und neben deiner grossen beruflichen Herausforderung möglichst viel Zeit für Familie und Freunde.

Bea Kaiser

## Auszeichnungen **Herzliche Gratulation**



Spät, aber nicht minder herzlich gratulieren wir **Samira Amrhein** und **Michael Dönni** zur ihrem grossartigen Erfolg beim „Club der jungen Dichter“ in der Nidwaldner/Luzerner Zeitung. Die eingesandten Texte von Michael (Alterskategorie 5./6. Schuljahr: „Verschollen auf Madagaskar“) sowie von Samira (Alterskategorie 7. bis 9. Schuljahr: „All you need...“) wurden prämiert und in der Zeitung veröffentlicht. Wir freuen uns schon jetzt auf Nachwuchs im Redaktionsteam!

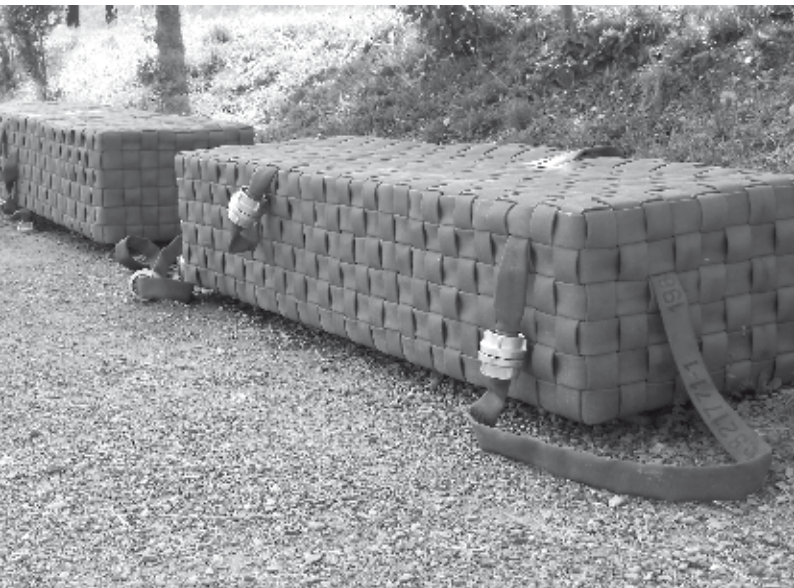


Wir gratulieren **Delia Lang** (Skiclub Büren-Oberdorf), wohnhaft in diesem Dorf, zum 1. Platz beim Final im Riesenslalom Combi-Race des Grand Prix Migros in Les Crosets (VS). Sie ist somit Riesenslalom-Schweizer-Meisterin des JG 2006!

Am Sonntag, 12. April 2015, wurde **Thedy Christen**, aktiver Volksmusikant und Komponist, an der Schweizerischen Delegiertenversammlung in Emmen vom Verband Schweizer Volksmusik (VSV) zum „Schweizerischen Ehrenmitglied“ ernannt und so für sein langjähriges und vielseitiges Wirken für die Volksmusik geehrt. Wir gratulieren Thedy zu dieser Auszeichnung ganz herzlich!

## Skulpturenpark Neue Werke setzen Akzente

**Der Skulpturenpark hat mit neuen, (teils) farbigen und überraschenden Werken die Saison 2015/16 eröffnet. Insgesamt 46 Kunstobjekte setzen spannende Akzente in die Landschaft und 38 Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland sind vertreten. Fünf neue Werke bereichern das Erholungsgebiet entlang des Begegnungswegs und des Scheidgrabens.**



Der Luzerner Bildhauer Anton Egloff hat vier Hohlbalken nach allen Himmelsrichtungen ausgelegt (siehe Umschlagfoto). Johanna Näf fasziniert der Wind, ihr Windrad kommt auf der offenen Allmend so richtig in Bewegung. Der Stanser Josef Maria Odermatt war einer der wichtigsten Eisenplastiker der Schweiz. Sein Kunstwerk ist ein Glücksfall für den Skulpturenpark. Feuerwehrschräuche einmal anders: Gedacht zum Löschen, dienen sie hier zum Ausruhen (eine Idee von Kathrin Odermatt). Vor allem aber verleihen die eingearbeiteten Storzkupplungen dem Objekt etwas Besonderes. Der Wolf in der Telefonkabine von Rochus Lussi ist völlig ungefährlich und wird keine Schafe reissen. Laufend sollen Werke ausgetauscht werden. Es besteht auch die Möglichkeit, Skulpturen zu kaufen.

Der Skulpturenpark bietet den Spazierenden aus nah und fern überraschende und abwechslungsreiche Momente. Über Kunst kann man philosophieren, wie man will. Das Gute daran ist, dass man darüber diskutiert.

Die Ausstellung ist auf der Ennetbürger Allmend frei zugänglich und immer geöffnet. Sie ist rollstuhlgängig und es können auch Führungen gebucht werden. Auskunft darüber gibt die Geschäftsleitung Skulpturenpark ([info@skulpturenpark-ennetbuergen.ch](mailto:info@skulpturenpark-ennetbuergen.ch)).

Toni Odermatt, Gemeinderat



### Ausstellung Kunstschaftende aus Ennetbürgen

Im Jahre 2013 wurde im Mitteilungsblatt „Us eysem Dorf“ ein Aufruf an Kunstschaffende aus Ennetbürgen gerichtet, mit der Bitte, sich bei Interesse an einer Kollektivausstellung bei uns zu melden. Nun haben 6 Künstlerinnen zugesagt, die ihre eigenen Werke gerne gemeinsam ausstellen möchten. Die Kulturkommission plant die Ausstellung an den beiden Wochenenden vom Samstag und Sonntag, 7. und 8. November 2015 sowie Freitag bis Sonntag, 13. – 15. November 2015, jeweils in der Zivilschutzanlage Ennetbürgen.

Weitere Angaben werden zu einem späteren Zeitpunkt publiziert.

Toni Odermatt, Gemeinderat



## Alpabzug

# Tradition und Begegnungsmöglichkeit

**Das Interesse am hiesigen Alpabzug ist seit der ersten Durchführung im Jahre 2011 nach wie vor sehr gross. Er ist eine schöne Tradition geworden, hat sich im kulturellen Dorfleben fest verankert und bildet einen willkommenen Treffpunkt für Jung und Alt.**

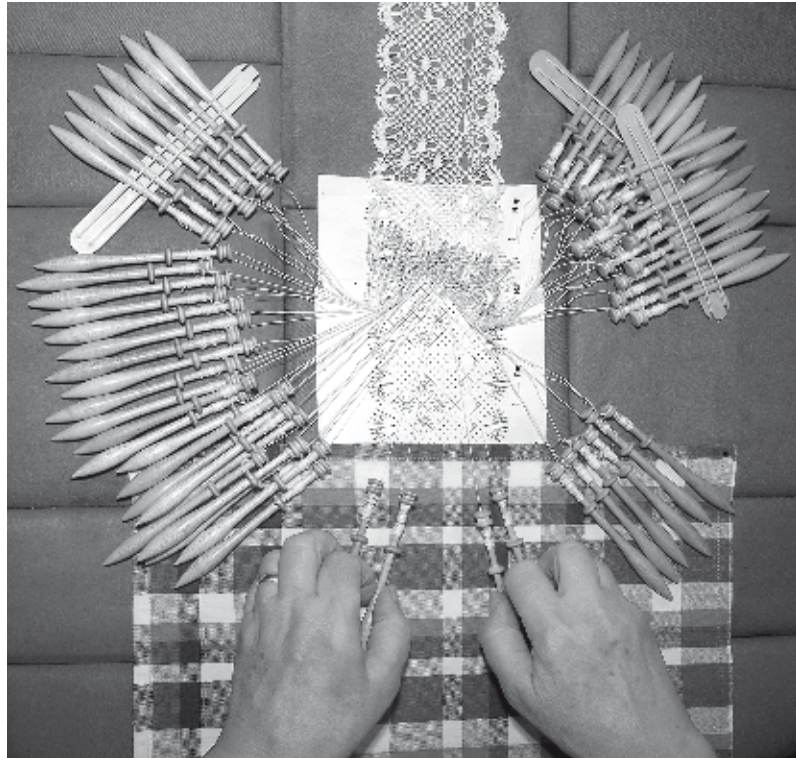
Organisator ist ein OK, bestehend aus Mitgliedern des Bauernvereins, der Genossenkorporation sowie der Kulturkommission der Gemeinde. Die Vorstandsarbeit ist auf die Ressorts Finanzen, Werbung und Verkehr (Toni Odermatt), Festwirtschaft (Bernadette von Holzen), Senten und Alpwirtschaft (Peter Huser), Personal und Bauten (Sepp Odermatt), Unterhaltung (Urs Baumgartner) und Präsident und Aktuar (Kurt Doppmann) verteilt. Seit fünf Jahren unterstützt unser Hauptsponsor, die Zentralschweizer Milchproduzenten (ZMP) den Alpabzug. Dieser Beitrag und die Einnahmen der Festwirtschaft decken zum grossen Teil die Aufwendungen.

Bei Verfassung dieses Berichts waren noch nicht alle Alpen mit Tieren bestossen. Die Alpzeit ist verschiedenen Gefahren ausgesetzt. Als weitherum bekanntes Schutzritual gilt der „Betruf“. Er ist ein traditionelles Gebet der Äpller und wird in der Zeit der Vieh-Sömmerung auf vielen Alpen täglich gerufen beziehungsweise gesungen. Gott, Maria, Jesus, der Heilige Geist und diverse andere Heilige werden gebeten, alle Lebewesen auf der Alp vor Unheil und Gefahren zu bewahren. Viele fragen sich wahrscheinlich, wie das Datum für den Alpabzug bestimmt wird. Dafür sind vor allem äusserliche Einflüsse verantwortlich (Futtermittel, Wetter usw.). Aus diesen Grün-

den wird das Durchführungsdatum erst Ende Juli festgelegt.

Den Kern des Anlasses bilden das Dorfzentrum beim Gemeindesaal und die Schulanlage beim Kindergartenhaus. Ein gemütliches Rahmenprogramm und die Festwirtschaft laden zum Verweilen ein. In der diesjährigen Ausstellung im Gemeindesaal wird das Jubiläum der Viehzuchtgenossenschaft Ennetbürgen im Zentrum stehen. In einer Fotoausstellung sind Bilder von der Kantonalen Viehschau, von Auktionen und Viehzeichnungen zu sehen. Das Problem des Litterings im Zusammenhang mit der Futterbeschaffung und -herstellung wird ebenfalls thematisiert. Beim Wettmelken kann man seine Ausdauer testen und schöne Preise gewinnen. Die ganz jungen Gäste haben die Möglichkeit, im Streichelzoo die Tiere zu bestaunen und zu berühren. Um die Mittagszeit treffen die ersten Senten im Dorf ein. Während der gesamten Dauer wird der Autoverkehr auf der Buochserstrasse umgeleitet. Diverse Stände bieten ab 10.30 Uhr Alpkäse, Fleischprodukte, Honig und Naturprodukte aus der Umgebung an.

Die Äpller und Viehbesitzer, der Bauernverein, die Genossenkorporation und die Kulturkommission Ennetbürgen laden die ganze Bevölkerung herzlich ein zum Alpabzug „i eysem Dorf“.



## Trachtenkommission **Trachtä-Handwärks-Tag Nidwalden**

**Wie viele geschickte Hände, wie viel Zeit und gutes Augenmass braucht es, um eine Nidwaldner-Tracht herzustellen?**

■ Diese Fragen hat sich auch die Kantonale Trachtenkommission Nidwalden gestellt und gleich beschlossen, alle dazu benötigten Handwerke öffentlich zu zeigen. Aber es besteht nicht nur die Gelegenheit, sich diese Handwerke anzuschauen, nein – die Besucher haben sogar die Möglichkeit, sich ans Klöppelkissen oder an den Webstuhl zu setzen, um es selber auszuprobieren.

■ „Schneidern – weben – klöppeln – Filet knüpfen – sticken – Zipfe flechten – Blusen stärken und bügeln...“ All das und noch vieles mehr können Sie nun lernen und erfahren! Am Samstag, 13. September 2015, von 9.00 – 17.00h finden diese Vorführungen in verschiedenen Räumen im wunderschönen Klosterdorf Maria-Rickenbach statt. Die Talstation in Dallenwil ist leicht zu erreichen – mittels Bahn (Haltestelle auf Verlangen) oder per Auto (Gratis-Parkplätze). Die Luftseilbahn bringt Sie in nur 8 Minuten hinauf nach Niederrickenbach.

■ Um 10.30h findet ein Trachtengottesdienst mit musikalischer Untermalung statt.

■ Für nur 20 Franken (50% Ermässigung bei Erscheinen in einer Schweizertracht) erhalten Sie einen Anhänger. Inbegriffen sind: Retourenfahrt mit der Seilbahn sowie Eintritt und das Ausprobieren der Handwerke.

■ In unserer schnelllebigen Zeit, wo viele Materialien wie Seide, Stickseide, Webwolle, Bänder, Knöpfe, Leinen usw. einfach verschwinden und wegen zu kleiner Rendite nicht mehr hergestellt werden, gilt es doch vermehrt darauf zu achten, dass unsere alten Handwerke erhalten bleiben.

■ Eine Tracht zu tragen, ist schon eine grosse Freude – an der eigenen Tracht mitzuarbeiten oder mindestens zu wissen, wie sie hergestellt wird, verdoppelt das Vergnügen garantiert.

■ Also – kommen Sie nach Maria-Rickenbach und lassen Sie sich inspirieren! Wir freuen uns auf Sie:



## 10 Jahre Praxis Lotus

### **Raum für Therapie und Meditation**

**Schon seit 10 Jahren besteht die Praxis „Lotus“ in Ennetbürgen, seit 5 Jahren an der Alpenstrasse 16. Ursula Schlüssel-Heer ist stolz auf ihr eigenes „Reich“ und bietet mit Überzeugung und Erfolg ihre verschiedenen Therapien an. Im Folgenden berichtet sie über ihren beruflichen Werdegang und über ihr Therapie-Angebot:**

Als sich abzeichnete, dass unsere drei Söhne demnächst ihre Schul- und Lehrzeit abschliessen werden, packte auch ich noch einmal eine Ausbildung an: 2001 schloss ich das Diplom als Therapeutin für manuelle Lymphdrainage ab und trat dem Schweizerischen Fachverband (SVML) bei. Nachdem ich in Luzern in einer Praxis für „Traditionelle Chinesische Medizin“ erste Erfahrungen sammeln können, ergab sich die Möglichkeit, im Ladenlokal an der Buochserstrasse 12 (heute Trachtenverleih Hanni Waser) eine eigene Praxis zu eröffnen. Genau genommen

geschah dies gleich zweimal: im Frühling und im Herbst 2005 (nach Beseitigung der zerstörerischen Folgen des Hochwassers). Im Jahre 2010 konnte ich dann die neue Praxis in unserem Hausanbau Alpenstrasse 16 beziehen.

Mein Angebot umfasst nebst der manuellen Lymphtherapie (Hilfe bei Ödemen und Stauungen – insbesondere nach operativen Eingriffen – sowie Narbenbehandlung):

die Therapie mit Biophotonen (Wirkung auf den Zellkern und damit verbundener Förderung des Selbstheilungsprozesses),

die Dorn und Breuss – Therapie (Richten des Skeletts und damit Beinlängenausgleich, Lockerung der Muskulatur und Entspannung für die Bandscheiben)

energetische Fussmassage (hilft schmerzfrei die Organ-Energie ins Fließen zu bringen).

Die manuelle Lymphdrainage kann über die Zusatzversicherung der meisten Krankenkassen abgerechnet werden. Regelmässig treffen sich auch die beiden seit Jahren bestehenden Meditationsgruppen in meiner Praxis, um gemeinsam zur Ruhe zu kommen.

Ich freue mich, dass ich weiterhin für meine Kundinnen und Kunden da sein kann (Termine nur auf Voranmeldung) und danke ganz herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Auch das ganze Redaktionsteam gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Freude, Erfüllung und Erfolg!



**JULI**

Fr	10. Juli 2015	12 Jahre Nidair	Nidair Restaurant Flugfeld
Di	14. Juli 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Di	28. Juli 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Fr	31. Juli 2015	Nationalfeier	Strandbad Buochs-Ennetbürgen

**AUGUST**

Mo	03. Aug 2015	Standartenübernahme Spit Bat 66	Schulhausplatz
Mi	05. Aug 2015	Wortgottesdienst im Buochli	Buochli Kapelle
Sa	08. Aug 2015	Samstagsbrunch	Cafeteria Oeltrotte
Mo	10. Aug 2015	Papiersammlung	KVV NW
Di	11. Aug 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Fr/Sa	14./15.08.2015	Dorffussballturnier	Schulareal
Mo	17. Aug 2015	Eröffnungsgottesd. ORS-Klassen	Gemeindesaal
Mo	17. Aug 2015	Eröffnungsgottesd. 4.- 6. Klassen	Pfarrkirche
Di	18. Aug 2015	Eröffnungsgottesd. 2. und 3.Klassen	Pfarrkirche
Mi	19. Aug 2015	GV Spielgruppenverein / Elternabend	Pfarreiheim
Mi	19. Aug 2015	FMG-Gottesdienst	St. Jost Kapelle
Sa	22. Aug 2015	Tellspiele Interlaken	FMG
So	23. Aug 2015	Buochli-Chäppili-Chilbi	Buochli Kapelle
Di	25. Aug 2015	Metallsammlung	Gemeindeparkplatz
Di	25. Aug 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Mo	31. Aug 2015	Spirituelle Tageswanderung	Pfarrei Ennetbürgen

**SEPTEMBER**

Di	01. Sept 2015	Jassen / Dog-Spielen	Pfarreiheim
Sa	05. Sept 2015	Samstagsbrunch	Cafeteria Oeltrotte
Sa	05. Sept 2015	Kleinkinderfeier	Pfarrkirche
Di	08. Sept 2015	Wanderung Wandergruppe 60 plus	Wandergruppe 60plus
Di	08. Sept 2015	Wanderung aufs Buochserhorn	Frauen- u. Müttergemeinschaft
Di	08. Sept 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Sa	12. Sept 2015	Jungbürgerfeier	Gemeindesaal
Fr	18. Sept 2015	Schülergottesdienst ORS-Klassen	ref. Kirche Buochs
So	20. Sept 2015	Betttag, Gottesd. Missa Pro Patria	Pfarrkirche
Di	22. Sept 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Mi	23. Sept 2015	Wanderung nach Maria Rickenbach	Pfarrei Ennetbürgen
Do	24. Sept 2015	Schülergottesdienst 4.- 6. Klassen	ref. Kirche Buochs
Fr/Sa	25./26.09.2015	Oktoberfest	Herdern

**OKTOBER**

Sa	03. Okt 2015	Samstagsbrunch	Cafeteria Oeltrotte
Di	06. Okt 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Di	13. Okt 2015	Wanderung Wandergruppe 60 plus	Wandergruppe 60plus
Mi	14. Okt 2015	Beginn Kurs Mandala malen	Pfarreiheim
So	18. Okt 2015	Blanko-Abstimmungstermin	Gemeindeverwaltung
Mo	19. Okt 2015	Vereinspräsidenten-Konferenz	Gemeindesaal
Di	20. Okt 2015	Grüngutsammlung	KVV NW

**OKTOBER**

Mi	21. Okt 2015	Kochkurs	Schulküche
Mi	21. Okt 2015	FMG Gottesdienst	Altersheim Oeltrotte
Fr	23. Okt 2015	Muisigherbscht	Restaurant Kreuz
Mo	26. Okt 2015	Besuch ChocoWelt Aeschbach in Root	FMG
Fr	30. Okt 2015	Seebuchtchor- Jahreskonzert 2015	Gemeindesaal
Sa	31. Okt 2015	Unterhaltungsabend Feuerwehrverein	Mehrzweckanlage

**NOVEMBER**

So	01. Nov 2015	Gottesdienst an Allerheiligen	Pfarrkirche
Di	03. Nov 2015	Grüngutsammlung	KVV NW
Di	03. Nov 2015	Jassen / Dog-Spielen	Pfarreiheim
Do	05. Nov 2015	Räbeliechtle-Umzug	Spielgruppenlokal
Do	05. Nov 2015	Schülergottesdienst 4.-6. Klassen	Pfarrkirche
Do	05. Nov 2015	Andacht	Pfarrkirche
Fr	06. Nov 2015	Neuzuzügerabend	Gemeindesaal
Fr	06. Nov 2015	Sperrgutsammlung	KKV NW
Fr	06. Nov 2015	Schülergottesdienst ORS-Klassen	Pfarrkirche
Fr/Sa	06./07.11.2015	Lottomatch	MZA
Sa	07. Nov 2015	Jazz-Blueskonzert	Gemeindesaal
Sa	07. Nov 2015	Ausst. Kunstschaffende Ennetbürgen	Zivilschutzanlage
Sa	07. Nov 2015	Samstagsbrunch	Cafeteria Oeltrotte
Sa	07. Nov 2015	HGU-Eröffnungsgottesdienst	ref. Kirche Buochs
Sa	07. Nov 2015	Gottesdienst mit Neuaufnahme JuBla	Pfarrkirche
So	08. Nov 2015	25. Spaghetti-Sunntig	Mehrzweckanlage
So	08. Nov 2015	Gratulationskonzert für Gemeindejubilare	Gemeindesaal
Mo	09. Nov 2015	Papiersammlung	KVV NW
Di	10. Nov 2015	Wanderung Wandergruppe 60 plus	Wandergruppe 60plus

**Graffiti beim Strandbad Buochs-Ennetbürgen**

Graffiti-Künstler Adrian Gander aus Buochs (bei Gleichgesinnten unter dem Namen „anoy“ bekannt) sprayte im Auftrag der Strandbadkommission beim Eingang zum Strandbad Buochs-Ennetbürgen ein Bild. Es zeigt schon draussen die wunderbare Aussicht, die man drinnen geniessen kann. Wer mehr über ihn wissen möchte, kann sich im Internet informieren: [www.anoy.ch](http://www.anoy.ch).

